

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: je Monat einschließlich Postgebühren 1,25. Einmalig 12,50. Einzelhefte 1,25. Die Zeitung ist in der Reichsdruckerei in Berlin gedruckt. Der Vertrieb erfolgt durch den Reichs-Vertriebsdienst in Berlin. Die Zeitung ist in der Reichsdruckerei in Berlin gedruckt. Der Vertrieb erfolgt durch den Reichs-Vertriebsdienst in Berlin.

Einzig in Neuß erscheinende Tageszeitung



Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 10

Neuß, Samstag, 12. Januar 1935 (Ernt)

62. Jahrgang

Am Vortage. / In Erwartung eines weltgeschichtlichen Ereignisses.

Die letzten Tage der Abstimmungsberechtigten rollen durch das Reich zur Saarheimat. Nur Stunden trennen uns noch von dem Tage, um dessen Gung seit anderthalb Jahrzehnt gekämpft wird. Der ihn entsandt hat, Frankreich, hat entsagt und tritt im letzten Augenblicke nicht mehr unmittelbar im Streite auf. Daß in diesen Tagen ein Wahlplakat erschien, das für die Angliederung des Saarlandes an Frankreich warb und die mütterlichen Gefühle versicherte, mit denen Paris die Saar empfangen würde, sei nur der Vollständigkeit halber berichtet. Für Frankreichs Sache haben sich andere ins Zeug gelegt. Aber sie haben die Schlacht verloren. Der Dienstagmorgen wird uns die mit höchster Spannung von aller Welt erwarteten Ziffern des deutschen Erfolges nennen. Lieber dem Saargebiet liegt die Ruhe, alle äußeren Zeichen der Spannung und Begeisterung sind verboten. Die Deutsche Front hat die schärfste Zurückhaltung befohlen, und die Deutschen wissen, welche Folgen jede Unvorsichtigkeit haben kann. Aber die Nerven sind bis zum Äußersten gespannt, und die Saarländer aus der Heimat und aus allen

Landes bestimmen, sofort aus den Tatsachen die Folgerungen ziehen. Man darf nicht versuchen, uns die Siegesfreude durch Verschleppungen zu verbittern. Die Saar will heim ins Reich, sie will sofort zurück zur deutschen Mutter.

Saargebiet in Festimmung.

DR. Saarbrücken, 11. Jan. Nun, da nur noch 24 Stunden das Saargebiet vom Beginn der Abstimmung trennen, herrscht eine allgemeine Festimmung, die einen versöhnlichen Charakter trägt. Alles, was in der Bevölkerung noch anständig geblieben ist, was nur Verführung ins Garn gegangen war, steht in diesen wenigen Stunden zur Deutschen Front. Allein in Saarbrücken sind wiederum mehrere Hundert Uebertritte erfolgt. In Neunkirchen ist die Zahl der jüngsten Uebertritte sogar auf mehr als 700 gestiegen.

Sehr interessant ist die Tatsache, daß der Oberfunktionär der saarländischen Grubenberufsgenossenschaft, Jakob Hannes aus Jägersfreude, genannt der Mohrbacher Hannes, ein Mann, der in der Bergarbeiterbevölkerung höchsten Ansehen genießt, zur Deutschen Front getreten ist. Er sprach am Freitagabend um 20.10 über den Frankfurter und Stuttgarter Sender zu den Bergarbeitern.

Der Samstagabend wird mit einer großen Festbeleuchtung aller saarländischen Orte mit Glockengeläut und mit Höhenfeuern den feierlichen Anfang zur Abstimmung geben. In Saarbrücken spannen sich in Abständen von wenigen Metern Lichterketten über die Straßen. Die Sinne und Feinstoffen aller Häuser sind mit Lichterketten dicht befestigt. Haus an Haus ist mit Guirlanden umkränzt. So will sich die deutsche Bevölkerung doch wenigstens durch Schmückung ihrer Häuser würdig rufen für die seit fünfzehn Jahren ersehnte Freiheit. Fahnen darf sie bekanntlich nicht zeigen. Aber Bänke und Wälder und so manches andere äußere Zeichen sagen doch, aus welchem Willen diese spontane Freudenfeier entstanden ist.

Sämtliche Kirchen des Saargebietes und des angrenzenden pfälzischen Grenzgebietes werden am Samstagabend von sieben Uhr bis um acht Uhr läuten. Um 20.30 Uhr klängen auf den städtischen Werken und auf den Bergen an der Mosel die Höhenfeuer auf, um 20.45 Uhr werden dann die Antwortfeuer auf den saarländischen Bergen emporgelassen und sozusagen eine Grenze hinwegbrennen, die deutsches Volk vom deutschen Volk trennte.

Flandin über alle Staatsfender.

Paris, 12. Jan. Ministerpräsident Flandin wird am heutigen Sonntagabend über alle Staatsfender sprechen. Seine Rede, der man mit großem Interesse entgegenfieht, wird in vier Teile zerfallen. Im ersten Teil wird er die bisherigen Leistungen seines Kabinetts behandeln: Haushalt, Gesetz zur Behebung der Getreide- und Weinbaukrise und die internationalen Beziehungen. Der zweite Teil wird den Wirtschaftssachverhalt behandeln. Im dritten Teil will er sich für die Finanzpolitik einsetzen und endlich im vierten Teil wird er die Staatsreformpläne behandeln.

In Sachen der Saarabstimmung.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ in Rom meldet zur Unterredung Lavals mit dem Papst, die Kirche sei befangen, bei der Saarabstimmung sich streng neutral zu verhalten. Da die französische Regierung beabsichtigt, nichts zu unternehmen, was irgendwie die Entscheidung der Wähler beeinflussen könne, habe Laval bei seiner Unterredung die Saarfrage nicht angeschnitten. Aber aus sicherer Quelle wisse man, daß der Papst von sich aus dem französischen Außenminister erklärt habe, daß die Bischöfe von Trier und Speyer durch die Anordnung, für das deutsche Vaterland zu beten, das Ergebnis der Saarabstimmung präjudiziert hätten und einen Tadel erhalten würden. Es handle sich also nicht um das Ergebnis einer Entscheidung der französischen Regierung beim Vatikan, die deplaciert gewesen wäre, sondern um den spontanen Akt der päpstlichen Regierung, die entschlossen sei, die in Frage kommenden Bischöfe zur strengsten Neutralität anzuhalten.

Zu dieser Meldung des „Petit Journal“ gibt das auswärtige Amt Berlin unter dem 10. Januar 1935 folgende Drahtmeldung des deutschen Votschafters beim Vatikan, Herrn von Bergen, den Bischöfen von Trier und Speyer bekannt: „Die Meldung des „Petit Journal“ ist frei erfunden. Ich darf anregen, den Bischöfen von Trier und Speyer nahezu legen, öffentlich zu erklären, daß alle Gerüchte über Mißbilligung ihres Verhaltens in der Saarfrage durch den heiligen Stuhl den Tatsachen nicht entsprechen.“

Ich übergebe diese Mitteilung hiermit der Öffentlichkeit. Es erübrigt sich, ein Wort hinzuzufügen. Trier, den 11. Januar 1935.

gez. Franz Rudolf, Bischof von Trier.

Die kommunistischen Blätter des Saargebietes: Deutsche Freiheit und Volksstimme bringen, wahrscheinlich auf Grund einer Notiz im Petit Journal, am 10. Januar 1935 folgende Mitteilung:

„Der Papst hat an die Bischöfe von Speyer und Trier, ganz im Einklang mit der bekannten Erklärung des Kardinals von Monaco, ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen eraste Vorhaltungen wegen ihrer bekannten Aufrufe zur Saarabstimmung macht. Der päpstliche Nuntius an der Saar, Monsignore Panico, wurde mit der Uebermittlung der päpstlichen Ermahnung beauftragt.“

Von autoritativer Seite werden wir ermächtigt, zu erklären, daß die ganze Nachricht von A bis Z frei erfunden ist.

Saargebiet bleibt geschlossene Einheit.

Bärkel Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes.

Berlin, 11. Januar.

Amlich wird mitgeteilt: Das Saargebiet wird bei der Rückgliederung in der geschlossenen Einheit übernommen werden, in der es in den Jahren des Kampfes um sein Deutschtum zusammengestanden hat.

Saar und Pfalz werden ferner zu einem einheitlichen Gau der NSDAP unter dem Gauleiter des Gaues Rheinpfalz, Josef Bärkel, zusammengefaßt werden. Gauleiter Bärkel, der Saarbevollmächtigte des Reichslanzlers, ist zugleich zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes bestellt worden.

Die Rechte der deutschen Saarbeamten.

Dr. Frid an den Reichsbund der deutschen Beamten.

DR. Berlin, 11. Jan. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frid hat an den Reichsbund der deutschen Beamten folgendes Schreiben gerichtet:

Aus Anlaß der Veröffentlichung im „Temps“ vom 9. Januar d. J. und weiterer Notizen in der Saarpresse haben Sie namens der Saarbeamenschaft den Wunsch ausgesprochen, eine klare Zusage der deutschen Regierung dahin zu erhalten, daß die Rechte der deutschgeimten Beamten im Saargebiet restlos gewahrt würden. Die Dauer der Verhandlungen in Wiesbaden hat zu Zweifeln Anlaß gegeben, ob ihr Ergebnis den berechtigten Interessen der deutschen Beamenschaft gerecht werde. Wenn die deutsche Regierung auch auf Grund der von den beiderseitigen Delegationen getroffenen Vereinbarung zurzeit über das Ergebnis der Verhandlungen nichts verlautbaren will, so kann sie doch mit voller Deutlichkeit erklären, daß selbstverständlich jeder deutsche Beamte im Saargebiet nach der Rückgliederung unter voller Wahrung seiner Rechte in sein Vaterland wieder aufgenommen werden wird.



20 000 Saarländer empfangen die Südamerika-Deutschen.

Die zur Abstimmung nach Saarbrücken gekommenen Südamerika-Deutschen werden von den Heilrufen der Volksgenossen aus dem Saarland umjubelt und im Triumpfh vom Bahnhof in die Stadt geleitet.

Kleine Chronik.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat in einem Schreiben an den Reichsbund der deutschen Beamten erklärt, daß die Rechte der deutschgefinnten Beamten im Saargebiet nach der Rückgliederung voll gewahrt bleiben.

Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten haben dem Saargebiet eine Saarlilfe in Höhe von drei Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt, die in zehn Jahren rückzahlbar ist.

Der belgische Minister für öffentlichen Arbeiten, Landwirtschaft und Mittelstand, van Cauwelaert, hat seinen Rücktritt eingereicht.

Der Führer und Reichsanführer hat dem Saarbevollmächtigten, Gauleiter Bürdel, zu seiner Rede in Kaiserslautern über die künftige im Saargebiet zu verfolgende Politik der Veröhnung seine volle Zustimmung ausgesprochen.

Am Freitag vormittag traf in Saarbrücken eine große Anzahl von Sonderzügen mit Abstimmungsberechtigten ein. Die Polizei hatte dafür Sorge getragen, daß Störungen durch Anhänger der Status quo-Front nicht stattfanden.

Die Landesleitung der Deutschen Front in Saarbrücken erklärt zum letzten Male vor der Abstimmung einen großen Aufruf, in dem sie nochmals an das Volkswahlvolk in aller Saarländer appelliert.

Die ausländischen Wahlbürovorstehenden, die am Donnerstagabend in Saarbrücken eingetroffen waren, wurden am Freitag vormittag durch Mitglieder der Abstimmungskommission vereidigt.

Der schwedische Reichstag wurde am Freitag mittag mit einer Thronrede des Königs Gustaf V. feierlich eröffnet.

England zu Deutschlands Ablehnung.

M.B. London, 11. Jan. Die Blätter bringen die deutsche Mitteilung über den Besuch des britischen Vizekönigs beim Reichsaußenminister. Es wird auch hervorgehoben, daß Herr v. Neurath nachdrücklich auf die Gefahren einer Verzögerung der Entscheidung des Völkerbundesrates über das Schicksal des Saarlandes hingewiesen habe. Während „Daily Telegraph“ in einer Leitartikeln das deutsche Verhalten bedauert, bezeichnet der Berliner Vertreter der „Times“ die Antwort als unvermeidlich. Er gibt zu, daß eine so völlige Umkehr der deutschen Politik, wie sie in einer Entsendung eines Vertreters nach Genf zum Ausdruck kommen würde, gegenwärtig nicht in Betracht komme.

Pariser Presse feindselig.

M.B. Paris, 12. Jan. Die ablehnende Haltung der Reichsregierung gegenüber der englischen Aufforderung, einen Vertreter nach Genf zu entsenden, wird von der französischen Presse selbstverständlich so ausgelegt, als ob die friedfertigen Erklärungen der führenden deutschen Persönlichkeiten nur leere Worte seien und man jetzt bei der ersten Gelegenheit, die sich für Deutschland biete, diese Worte in die Tat umzusetzen, den Beweis dafür habe, daß sich in Wirklichkeit nichts geändert hat. Der „Temps“ meint, die Antwort des Reichsaußenministers sei nicht schlüssig, denn es gebe den römischen Präzedenzfall, wo Deutschland im Dreierausschuß vertreten war, obgleich auch diese Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes stattgefunden hätten. Das Blatt legt dabei Rom mit Genf und einen Völkerbundsaußenminister mit dem Völkerbundsrat unbedeutend gleich. Das „Journal des Debats“ bezeichnet den englischen Schritt als unangebracht. Deutschland habe den Völkerbund freiwillig verlassen und „müßte“ aus freien Stücken zurückkehren. Es scheint aber, als ob es die englische Regierung darauf abziehe, Frankreich von seiner Note vom 17. April (der bekannten Note Barthous) abzubringen.

Die Eröffnung der Völkerbundstagung.

M.B. Genf, 12. 1. Der Völkerbundsrat hat heute vormittag unter dem Vorsitz des türkischen Außenministers Rüschü Aka zunächst in geheimer Sitzung getagt. Bei dieser Gelegenheit kam die abgeklärte Beschlüsse gegen Italien zur Sprache. Abends hielt sich die Frage noch im Laufe der heutigen Tagung vor den Rat zu bringen.

Eine offene Aussprache. / Gespräch Schacht-Sauerwein.

M.B. Paris, 11. Jan. Der Außenpolitiker des Paris soir, Sauerwein, wurde auf seiner Informationsreise durch Deutschland auch von Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfangen, mit dem er sich ausführlich über die verschiedenen Fragen des Wirtschafts- und Finanzlebens unterhielt.

In dieser Unterredung hat Dr. Schacht dem Vertreter des Blattes u. a. erklärt, daß Deutschland mit seinen Devisen so langsam wie möglich umgehen und es vermeiden müsse, daß die Welt im Ausland umlaufe, so lange Deutschland gezwungen sei, auf der Grundlage des Warenverkehrs von der Hand in den Mund zu leben.

Dr. Schacht sprach dann die Vermutung aus, daß viel über ihn geschimpft werde. Er könne aber nur erklären, daß die gegenwärtige Lage ihm seine Strenge gebiete. Er wisse nicht, wie es heute in Deutschland aussehe, wenn er nicht so energisch durchgegriffen hätte. Mit dem Tag an dem die allgemeine Weltlage sich ändere, und er nicht mehr an die deutschen Schulden zu denken brauche, werde er am andern Morgen die deutsche Wirtschaft und den Devisenmarkt von ihren Beschränkungen befreien. Die Schulden aber müsse und wolle er zu bezahlen, doch könne er dies nur, wenn die finanziellen Vorschriften lückenlos durchgeführt würden. Den Lebensweg der Kreditpolitik wolle er nicht erneut beschreiten.

Sicherlich, so sagt Sauerwein weiter, denke auch Dr. Schacht, daß einige der in der Bank von Frankreich oder im Spartrumpf des französischen Bürgers schlafenden Milliarden der Weltwirtschaftslage ein anderes Gesicht geben würden, wenn man sie in Umlauf setze. Dr. Schacht wünschte, daß sich der Handel zwischen beiden Ländern in Gestalt eines Waren- und Handelsverkehrs entwickeln würde, so wie es zwischen Frankreich und England der Fall ist. Der Reichsbankpräsident sei ferner der Ansicht, daß die Politik durch Abkommen über die Münzungen und die Sicherheit eine Atmosphäre des Vertrauens vorbereiten müßten, ohne die eine Annäherung nicht die gewünschten Folgen haben würde.

Die Kleine Entente berät.

M.B. Belgrad, 11. Jan. Wie aus Laibach berichtet wird, hat die Besprechung der Kleinen Entente im Salonwagen des südslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Titulescu begonnen. Für Rumänien nimmt Außenminister Titulescu und für die Tschechoslowakei Außenminister Benesch an den Verhandlungen teil.

Wie zu den Beratungen in politischen Kreisen verlautet, sollen sich die drei Außenminister hauptsächlich mit zwei Fragen beschäftigen, nämlich mit den römischen Vereinbarungen und mit der weiteren Behandlung des Marzeller Anschlages durch den Völkerbund. Dem Vernehmen nach besteht jedoch hierüber zwischen den Kabinetten von Prag, Belgrad und Bukarest kein besonderes Einvernehmen. Während die Tschechoslowakei bestrebt ist, ihre Freunde zur vorbehaltlosen Zustimmung zu den römischen Protokollen zu veranlassen, steht Südslawien auf dem Standpunkt, daß die Untersuchung des Marzeller Anschlages allen anderen Fragen vorgezogen werden müsse.

M.B. Belgrad, 11. Jan. Die außerordentliche Konferenz der Kleinen Entente, die Freitag um 10 Uhr vormittags in Laibach begonnen hatte, wurde bereits am Nachmittag beendet. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch und der rumänische Außenminister Titulescu sind um 17 Uhr

beide aber nicht darauf, daß seine Beschlüsse schon jetzt auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Am Anschlag an die geheime Tagung veranlaßte sich der Völkerbundsrat zu einer öffentlichen Sitzung. Sir John Simon, Baron Loisi, Litwinow und für Frankreich Majlign waren als Vertreter der Großmächte anwesend. Im übrigen fehlten noch der polnische Außenminister Bed und die drei Außenminister der Kleinen Entente, die in Laibach eine Sondertagung haben.

Die öffentliche Sitzung wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes des Saager Gerichtshofes und früheren Völkerbundsbelegierten, Adachi eröffnet. Sir John Simon und Majlign schlossen sich im Namen ihrer Länder den ehrenden Worten des Vorsitzenden an.

Labals Abreise nach Genf.

Paris, 11. Jan. Außenminister Labal ist am Freitagmittag nach Genf abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Direktor für auswärtige Angelegenheiten am Quai d'Orsay Vargeton und der Kabinettschef Labals, Rochat. Vor der Abreise empfing der Außenminister am Bahnhof den südslawischen Botschafter Spalaitowitsch und den französischen Kolonialminister Rollin.

Simaons Besprechungen in Genf und London.

Verlängerung der Vollmachten des Saar-Dreier-Komitees.

M.B. Genf, 11. Jan. Von zuständiger englischer Seite wird heute erklärt, daß Sir John Simon nur für einen Tag zur Kabinettsitzung nach London zurückkehren will und die Absicht hat, unmittelbar danach wieder nach Genf zu kommen. Es ist damit zu rechnen, daß er schon am nächsten Dienstag wieder hier eintreffen wird, wenn möglich mit dem Flugzeug.

Von englischer Seite wird gleichzeitig betont, daß man der Londoner Besprechung mit Laval die allergrößte Bedeutung zuschreibe und daß die Genfer Verhandlungen als Vorbereitung und Auftakt dazu dienen sollen. Sir John Simon hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Baron Loisi, bei der, wie man hört, ebenfalls Abklärungsfragen eine große Rolle spielten. Für Samstag ist eine Aussprache zwischen Simon und Laval vorgesehen. Der französische Außenminister kommt heute abend erst in später Stunde an. Sir John Simon wird Genf am Samstagabend mit dem Zuge verlassen.

Überarbeitete Beschlüsse für morgenmittag doch eine Ratstagung anberaumt worden, die, wie verlautet, dem einzigen Zweck diene, die Vollmachten des Dreierkomitees über die Saarabstimmung hinaus zu verlängern. Das Dreierkomitee wird also an den Entscheidungen über die Saar auch weiterhin mitwirken.

Aus englischer Quelle verlautet schließlich noch, daß die Reise Hendersons nach Genf wieder zweifelhaft geworden sei.

Wenn die französisch-deutschen Beziehungen auf allen Gebieten von demselben Geist getragen würden wie die Beziehungen Dr. Schachts zur Bank von Frankreich, so würde eine ganze Reihe von Fragen, deren Lösung heute schwierig erscheint, mit Leichtigkeit geregelt werden können.

Seine Verwaltung telefonierte fast täglich mit der Bank von Frankreich und man arbeitete vertrauensvoll und freundschaftlich miteinander. Er habe das jahrelang mit dem bisherigen Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, getan und hoffe, auch mit dem neuen Gouverneur Tannery so fortzufahren zu können.

Dr. Schacht wies dann im weiteren Verlauf der Unterredung auf eine über den staatlichen französischen Sender in Straßburg gehaltene Rundfunkrede hin, in der die Saarbevölkerung aufgefordert worden sei, die französischen Franken rechtzeitig beizubehalten zu schaffen, weil sie sonst von der Reichsregierung beschlagnahmt würden. Der Redner habe dabei nur vergessen, daß nach dem deutsch-französischen Abkommen Frankreich für seine Domänenbesitzer ja nur soviel Franken in bar erhalten solle, wie sich im Saargebiet befinden und den Restbetrag in Aktien übernehmen müsse. Es sei aber selbstverständlich, daß Frankreich Barzahlungen vorziehe. Der Redner am Straßburger Sender habe daher durch seine Ausführungen Frankreich selbst geschädigt. Dr. Schacht habe diesen Widerspruch der Bank von Frankreich mitgeteilt und leithen hätten diese Maßnahme aufgehört. Alle diese Angelegenheiten seien leicht zu regeln, wenn man sich vertrete und sich gegenseitig schätze.

Sauerwein zieht aus der Unterredung die Schlussfolgerung, daß die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen sicherlich noch weiter ausgebaut werden könnten, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich auch stark sei und daß es mit ebenbürtigen Sachkenntnis und Willenskraft wie Deutschland regiert würde. Um sich mit solchen „französischen Deutschen“ zu verständigen, müsse man ihrem Beispiel folgen, man müsse der Jugend Mut und Patriotismus predigen, ein vorzügliches Heer organisieren und Wirtschaft und Finanzen in wirklich modernem und dynamischem Geist leiten.

nach Genf abgereist. Der südslawische Ministerpräsident und Außenminister Titulescu fuhren nach Belgrad zurück, um am Samstag dem Ministerrat Bericht über den Verlauf der Verhandlungen zu erstatten.

Ueber die Konferenz wurde eine amtliche Erklärung herausgegeben, die folgenden Wortlaut hat:

Der ständige Rat der Kleinen Entente trat Freitag unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Titulescu zu einer Konferenz zusammen. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Beurteilung des in Rom vereinbarten Abkommens zwischen Frankreich und Italien sowie die Festlegung der gemeinsamen Haltung, die die Kleine Entente in dieser Angelegenheit einnehmen wird. Die drei Außenminister drückten ihre Befriedigung über die Ergebnisse aus, die in den Verhandlungen zwischen Mussolini und Laval erzielt wurden und vertraten die Auffassung, daß diese geeignet sind, den Frieden zu fördern und die Organisation des Friedens zu stärken. Die drei Außenminister sagten den Beschlüssen, mit allen interessierten Mächten bezüglich der praktischen Anwendung des römischen Abkommens zusammenzuarbeiten. Sie glauben zugleich auf diese Weise am besten ihre nationalen Interessen, ebenso wie die Interessen der Allgemeinheit sicherzustellen, die durch die Kleine Entente stets verteidigt wurden.

Die Verunreinigung der Meere.

Litwinow berichtet in der Kabinettsitzung.

M.B. Genf, 11. Jan. Im weiteren Verlauf seiner Sitzung hörte der Rat den Bericht Litwinows über die Verunreinigung der Meere durch Deckschiffe an. Die Frage hat deshalb eine Bedeutung, weil man einen schädigenden Einfluß dieser Deckschiffe auf den Fischbestand festgestellt hat. Die Untersuchungen sollen fortgesetzt werden mit dem Ziel, ein internationales Abkommen abzuschließen, daß die Verunreinigung einschränkt. Außenminister Simon gab dem großen Interesse seines Landes an dieser Frage Ausdruck. Er verlangte eine beschleunigte Arbeit durch die hiermit beauftragten Völkerbundsstellen.

Der Rat vertagte sich daraufhin bis Montag vormittag. Damit ist für die privaten Besprechungen unter den hier anwesenden Ministern und Delegierten Zeit geschaffen.

Rüstung und Währungsstabilität.

Die Themen von Standins Londoner Besprechungen.

M.B. London, 11. Jan. Mehrere Blätter sprechen von der Möglichkeit, daß Ministerpräsident Standin bei seinem Londoner Besuch auch die Frage der Stabilisierung der Währungen und der Rückkehr Englands zum Goldstandard aufrollen werde. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, er höre, Standin wolle, wenn er in London sei, Großbritannien zur Stabilisierung des Sterling auffordern. Die jetzige französische Regierung glaube, daß die Währungsschwankungen das größte Hindernis für die Wiederbelebung des internationalen Handels bildeten. Sie werde vielleicht die Stabilisierung zu einer von den Bedingungen machen, die Frankreich für die Annahme des Rüstungsplanes stellen werde, den die britische Regierung wieder aufnehmen wolle. Die beiden Fragen Rüstungen und Währungsstabilisierung würden gleichzeitig miteinander erörtert werden.

„News Chronicle“ bemerkt, es lägen Anzeichen vor, daß die amerikanische Regierung zur Stabilisierung noch nicht bereit sei. England könne nur dann zum Goldstand zurückkehren, wenn es die sehr bestimmte Zustimmung erhalte, daß der Goldstand künftig mit mehr Klugheit und erheblich größerer Rücksicht auf die internationalen Belange gehandhabt würde, als in der Vergangenheit.

14 Millionen Pfund Sterling

zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England.

M.B. London, 11. Jan. Es verlautet, daß die Regierung im Laufe dieses Jahres einen besonderen Plan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durchzuführen gedenkt, der die Ansiedlung von etwa 18 000 Familien aus den von der wirtschaftlichen Krise besonders schwer mitgenommenen Industriebezirken auf dem Lande vorsieht. Die Familien sollen in Gruppen von 150 bis 200 Menschen auf kleinen Grundstücken untergebracht werden.

Jeder Gruppe wird ein Sachverständiger zugewiesen werden, der die Rentlinge beim Anbau von Feldfrüchten und Gemüse, sowie in der Schweine- und Geflügelzucht beraten soll. Während des ersten Jahres sollen die Beschäftigten in ihren Häusern selber bauen. Sie werden während dieser Zeit ihre volle Arbeitslosenunterstützung erhalten. Das Land, das Material für den Hausbau, alle Geräte und Haustiere werden von der Regierung geliefert. Schätzungsweise werden die Anwohner 750 Pfund Sterling für jeden Anwohner betragen. Es ist in Aussicht genommen worden, einhundert 10 Millionen Pfund Sterling für England und Wales und 4 Millionen für Schottland zur Verfügung zu stellen.

Der Führer stimmt zu.

Zur Bürdel-Rede in Kaiserslautern.

M.B. Neustadt a. d. Haardt, 12. Jan. Der Führer und Reichsanführer hat dem Saarbevollmächtigten Gauleiter Bürdel zu den Ausführungen seiner Rede in Kaiserslautern über die künftige im Saargebiet zu verfolgende Politik der Veröhnung seine volle Zustimmung ausgesprochen.

M.B. Lofio, 11. Jan. Ein entlassener Tempelwächter beging bei Nara, östlich von Osaka, eine entsetzliche Missetat. Er ermordete in dem dortigen Tempel die vierköpfige Priestersfamilie. Dann zündete er den Tempel an. Der Täter stellte sich der Polizei.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Milderes und unbeständiges Wetter bei zeitweil. klar, aufsteigenden den Winden aus Süd bis West; zunehmende Niederschlagsneigung.

Neuß der Stadt Neuß

Samstag, 12. Januar 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 Nummer 10

Stadt-Nachrichten

Neuß, 12. Januar 1935.

Wintern und schneien.

Im Volksmund spricht man vom Schnee in vielgestaltiger Form. Eine altgermanische Überlieferung spricht aus dem Märchen von Frau Holle. „Wenn Frau Holle die Betten schüttelt, schneit es auf Erden“. In manchen Gegenden heißt es u. a., daß die Engel den Schnee schneiteln oder man sagt, wenn der Schnee recht groß und starkflodig fällt, es schneit „Bettjochen“. Wenn an Jakobi über den Bergen Schäfchen am Himmel stehen, dann sagen die Bauern: „Der Schnee blüht“. Eine solche reiche Schneefläche wird auf einen kommenden reichen Schneewinter gedeutet. Unser Landvolk hat um den Winter allerlei hübsche Sprüchelein gereimt. Als köstliches Volksgut seien sie hier für Kinder und Kindeskind verzeichnet: „An Weihnächten kommt der Winter mit allen seinen Anechten“. — Weihnächten ist die Festzeit von Heiligen Abend bis zum Dreikönigstag — Kommt Neujahr, kommt der Winter. „Der Winter ist ein harter Gefell, er treibt die alten Weiber hinter die Höl“. Verbreitet sind die Redensarten „Winters net, so sommers net“. — „Wenn es nicht stark wintert, gibt es kein gutes Jahr“. — „Wenn es im Hornung nicht richtig wintert, kommt die Kälte sicher um Ostern“.

Der Regierungspräsident in Neuß.

Gestern weilte Regierungspräsident Schmidt, Vizepräsident Bachmann, Präsident Richter von der Handelskammer und sein Stellvertreter Groove, sowie Oberbürgermeister Selberg und Kreisleiter Bürger an einer Neußer Stätte eifrigen Schaffens und Wirkens. Sie besichtigten das große Werk der Internationalen Harvester-Compagnie und nahmen den gewaltigen Betrieb, der rund 1300 Arbeitern und Angestellten Brot gibt, eingehend in Augenschein. Die Herren sprachen sich anerkennend und lobend über das Gesehene aus. Eine Besprechung schloß sich der Besichtigung an.

Mietermäßigung für kinderreiche Familien. Dem Vorhaben des Herrn Oberbürgermeisters Selberg folgend, hat der Vorstand des Neußer Gemeinnützigen Bauvereins in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr beschlossen, den kinderreichen Mietern der Gesellschaft gleichfalls eine fähbare Mietermäßigung zu gewähren. Ab 1. Januar 1935 wird für jedes 4. und weitere Kind, sofern es ohne Einkommen ist, die Miete um monatlich 4 M. ermäßigt. Um den kinderreichen Familien gleichzeitig die drückende Last der Mietschulden aus den früheren Jahren zu nehmen, werden alle vor dem 1. Januar 1933 entstandenen Mietschulden gestrichen.

Diese Maßnahmen sollen die Bestrebungen unserer Reichsregierung unterstützen, gesunde, kinderreiche Familien zu pflegen und zu fördern.

Der Winterport im Hoch-Sauerland. Wie die Pressestelle bei der Reichsbahndirektion Wuppertal mitteilt, laufen die Berichte von den Winterportplätzen des Hoch-Sauerlandes am Freitag vormittag um 9.30 Uhr wie folgt: Winterberg: Schneehöhe 30 Zentimeter. Westwind, minus 6 Grad. Sportmöglichkeiten sehr gut; Willingen: Schneehöhe 40–50 Zentimeter, letzter Schneefall am 10. Januar, 2 Zentimeter. Neuschnee, Pulverschnee, Schwind minus 5 Grad. Sportmöglichkeiten sehr gut; Uffeln: Schneehöhe 35 Zentimeter, in Höhen

Morgendliches Bahnhofsdyll mit Musik:

„Zum Saarland wollen wir fahren!“

Heute 5 Uhr 8 Minuten verließen die hiesigen Saar-Abstimmungsberechtigten Neuß.

So etwas hat der Neußer Bahnhof wohl selten erlebt, wie heute morgen, daß sich schon in solcher Frühe so viele Menschen um ihn befummern, und diese dazu in bester Stimmung sind, trotz der Frühe. An dem Zug 5 Uhr 8 ab Neuß, der gewöhnlich mehr oder weniger leer um diese Zeit nach Köln rollt, wurde gewissermaßen diese Vernachlässigung mit einem Mal gut gemacht, als er die über hundert Saarländer und Saarabstimmungsberechtigten von Neuß und der engeren Umgebung des Kreises aus der Heimat zur Abstimmung an die Saar bringen durfte, wenigstens bis zu dem Sonderzug, der die hiesigen Saarländer mit anderen aus dem Rheinland von Köln ab endgültig zur Saar bringt.

Zu diesem besonderen Chreitag war dann auch schon um 4.30 Uhr die Musik. Meister Kennfeld mit seiner Kapelle am Wert und gab auf dem nächsten Bahnhof ein sehr ungewöhnliches Morgenkonzert. Aber es gab Leute, die noch früher daran waren, nämlich die Saarländer selbst, die ihren Zug natürlich auf keinen Fall verpassen wollten. Vor 4 Uhr wurden schon die Abstimmungsberechtigten aus den umliegenden Ortschaften mit Autos herbeigeführt, und dann auch die aus der Stadt, die etwas entgegen wählten. Um diese Zeit legte dann eine wahre Pilgerschaft zum Bahnhof ein, da die etwas frühe Stunde auch so und so viele nicht abschrecken konnte, den Saarländern auf dem Bahnhof noch gute Fahrt zu sagen.

So bot sich heute morgen die Stadt und besonders der Bahnhof in einem eigenartigen Bild. Der Winter hatte zur Feier des Tages über Nacht ein wenig Schnee beschert, und an den vielen Stufen darin sah man, wie mancher an diesem Morgen schon auf den Beinen war. Am Bahnhof konzentrierte sich alles Interesse um den einen Zug, den der Zug. Alles, Bahnbeamte, Polizei, die hilfsbereiten Autofahrer und noch viele andere waren beforat, daß auch alle mit dem Zug kamen, die mit ihm fortmühten. Jetzt wurde nach dem und dann nach jenem gefragt, ob er auch zur

Stelle sei, und wie es schien, waren sie alle zur Stelle. Schließlich wurde aber auch noch gesagt, daß die Reichsbahn so freundlich ist und einen, der sich doch verschlafen haben sollte, heute Mittag schleunigt mit dem Schnellzug nachzubefördern. Es ist also für alles gesorgt.

Die Wartezeit verkürzte einmal die Musik und dann das Viele, was man sich in letzter Stunde noch zu sagen hatte. Immer noch kamen Gruppen und Grüppchen festlich gestimmt zu den Wartenden. Von der Stadt hatte sich Bürgermeister Dr. G. n. n. und von der Partei Kreisleiter Erich B. ö. r. g. eingefunden, dazu viele andere aus Neuß und den Ortschaften des Kreises. Der stellvertretende Führer vom Neußer Saarverein, R. a. d. e. m. a. c. h. e. r., hielt einen kurzen letzten Appell, sicher nicht, weil die, die hier abfuhren, noch einen Ausruf nötig hatten, sondern weil das einfach der allgemeinen Stimmung entsprach. Endlich fuhr man nun aus, so sagte er u. a., um unsere deutschen Saarländer ins Reich zu holen. Man wolle ihnen den Willkommengruß Deutschlands bringen, zu dem sie nun bald endgültig gehörten. Alle wollten sich der großen Aufgabe und Verantwortung bewußt sein, die gerade sie aus dem Reich dem Saarland und seinen Bewohnern gegenüber haben.

Dann ging es in den Zug, der schon eine Anzahl Abstimmungsberechtigte mitbrachte. Nach einmal wurde nach diesem und jenem gefragt, das letzte Notwendige gesagt und vielmal gute Fahrt gewünscht. Adjutant Meyer brachte ein Siegel-Heil auf den Führer aus, dann spielte die Kapelle das Horst-Wesselied, während sich der Zug in Bewegung setzte und die Abfahrenden und Zurückbleibenden merkwürdige Kompromisse zwischen vorchriftsmäßiger Haltung und dem Abschiedswinken schlossen. Zum guten Schluß klang dann das Saarländ über den Bahnhof, und jeder war sicher und konnte sicher sein, daß die Ausfahrenden mit all den anderen Deutschen die Saar nun endlich heim holen.

den Nachweis der arischen Abstammung für Beamte, oder Amtswalter der NSDAP, um Erbhoftrauen und Erbschaftsdarlehen, so müssen die Ständes- und Varrämter die Bescheinigungen gebührenfrei ausstellen. Für Auskünfte, die nur privaten Zwecken dienen, berechnen die Ständesämter

Morgen Eintopfsontag.

„Der morgige Sonntag, der unseren Brüdern und Schwestern an der Saar die Rückkehr zum Reich bringt, ist gleichzeitig Eintopfsontag. Und so wie uns das Schicksal unserer Volksgenossen von der Saar am Herzen liegt, so empfinden wir auch Not und Elend unserer nach arbeitslosen und wirtschaftlich schlecht gestellten Volksgenossen. Not und Elend aber können und müssen wir lindern und darum erachtet die ganze Volksgemeinschaft von jedem Volksgenossen morgen ein wirkliches Opfer, denn auf jeden einzelnen kommt es an. Der 13. Januar ist ein Freudentag und ein Opfertag, ein Tag von geschichtlicher Bedeutung. Denke daran!“

Ein Volksgenosse sagt es dem anderen:
„Morgen ist Eintopfsontag, denke daran!“

je Auszug 60 Pfennige. Die Varrämter berechnen solche Auskünfte, wenn es sich um Urkunden aus der Zeit vor 1800 handelt. Je nach der Mühe wird diese Gebühr um etliches schwanken müssen.

Bei Zuwiderhandlungen gegen Preisfestsetzungen des Reichskommissars für Preisüberwachung und bei Verstößen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse bestand für die Preisüberwachungsbehörden bisher nur die Möglichkeit, die Schuldigen durch das Mittel der Geschäftsschließung oder der Unterlagung der Betriebsfortführung zu bestrafen. Es hat sich erwiesen, daß ein derartiges Vorgehen nicht immer das richtige Mittel zur Ahndung der angegebenen Verstöße ist. Geschäftsschließungen stellen stets einen sehr schweren Eingriff dar. Sie sind in ihren Wirkungen häufig nicht zu übersehen, da hiervon regelmäßig auch die Geschäftstätigkeit des Betriebes in erheblichem Umfang betroffen wird. Um den Preisüberwachungsbehörden die Möglichkeit zu geben, in leichteren Fällen Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über Preisschilder oder Preisverzeichnisse sowie Verstöße gegen die Festsetzung von Preisen, Preisspannen oder Zuschlägen in zweckentsprechender Weise zu ahnden, ist ihnen durch eine neue Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung die Befugnis verliehen worden, in derartigen Fällen Ordnungsstrafen bis zum Betrage von 1000 Reichsmark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu verhängen.

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. Januar. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Januar 1935: 6 142 921 gegenüber 5 911 330 am 1. Dezember 1934. Im Laufe des Dezember ist eine Zunahme um 231 591 Teilnehmer (3,9 v. H.) eingetreten. Die Gesamt-

Beiräte bei der Stadtverwaltung Neuß.

Auf Grund der Vorschriften des Gemeindeverfassungsgesetzes sind bei der Stadtverwaltung Neuß folgende Beiräte gebildet worden, deren Mitglieder aus dem Kreise der Ratsherren und der Bürgererschaft berufen worden sind.

1. Beirat für Finanzen:

(gleichzeitig Beirat für städtische Beteiligungen an Unternehmungen mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäß § 102 des Gemeindeverfassungsgesetzes). Ratsherren: Dr. Anton Heinemann, Ernst Albrecht, Heinrich Groove, Karl Hedmann, Fritz Seeberger, Bürger: Karl Steins, Kaufmann; Dr. Karl Werres, Wirtschaftsprüfer; Herrn Müller, Prof. Dr. Christoph Walsdorf, Direktor des Arbeitsamtes.

2. Beirat für die Betriebswerke:

Ratsherren: Heinrich Groove, Rudolf Baumann, Georg Wagner, Bürger: Dr. Franz Bodenheimer, Dipl.-Kaufmann; Wilhelm Güde, Obergemeinderat; Josef Janßen, Techniker.

3. Beirat für den Hafen:

Ratsherren: Paul Stenz, Karl Hedmann, Fritz Seeberger, Bürger: August Rodemann, Kaufmann; Ernst Lidteig, Direktor; Otto Strube, Direktor.

4. Beirat für die Regenschiffsverwaltung:

Ratsherren: Heinrich Speemann, Ernst Albrecht, Fritz Heinke, Willi Reisdorf, Bürger: Karl Steins, Kaufmann; Dr. Karl Werres, Wirtschaftsprüfer; Wilh. Heesen, Landwirt; Wilhelm Derding, Landwirt.

5. Beirat für die Wohlfahrtsverwaltung:

Ratsherren: Dr. Grevers, Franz Plake, Hans Schmitz, Fritz Seeberger, Bürger: Dr. Hovenbiker, Schulrat; Max Heinen, Kaufmann; Frj. Reinhardt, Kaufmann.

6. Beirat für Schulen, Kunst und Wissenschaft:

Ratsherren: Robert Sawallisch, Paul Stenz, Bürger: Schulrat Dr. Hovenbiker; Oberrealschuldirektor Weber; Studienassessor Wassenberg; Handelslehrer Reil; Rudolf Poetsches, Kaufmann.

7. Beirat für Sport und körperliche Erziehung:

Ratsherren: Heinrich Speemann, Hans Schmitz, Bürger: Arnold Grever, Kaufmann; Meiner Hoffmann, Kaufmann, Schulrat Dr. Hovenbiker; Rudolf Depen, Kaufmann; Heinrich Weiß, Krankenhausobersekretär; Peter Worring, Ingenieur.

8. Beirat für Wirtschaft und Arbeitsbeschaffung:

Ratsherren: Heinrich Groove, Dr. Heinemann, Hans Schmitz, Georg Wagner, Bürger: Josef Heinemann; Thomas Jelen, Direktor; Ernst Lidteig, Direktor; Valent. Schneider, Obergemeinderat; Otto Strube, Direktor.

9. Beirat für den Schlachthof:

Ratsherren: Paul Stenz, Fritz Heinke, Willibald Wiedemann, Bürger: Karl Crumbach, Metzgermeister; Peter Sand, Landwirt; Eduard Heins, Kaufm.

Heute - der Tag des Buches „Unsere Saar“.

Eine bleibende Erinnerung von geschichtlichem Wert ist für jeden Deutschen das Jahrbuch 1935 „Unsere Saar“, das von den Mitgliedern des D.N. am 12. Januar in allen deutschen Orten öffentlich zum Preise von einer Mark verkauft wird. Das Kleinvertragsbuch dieses Vertriebes steht dem Winterhilfswerk an der Saar zu. Am Vorabend des Abstimmungstages bekennt sich das Reich zur Saar, wie sich die Saar Sonntag zum Reich bekennen wird.

„Unsere Saar“ enthält alles Wissenswerte aus den verschiedensten Teilgebieten des Lebens an der Saar und stellt mit seinen sachmännlichen Beiträgen und seinen Bildern ein wertvolles Dokument dar. Sehr vielen Deutschen dürfte es ein tiefes inneres Bedürfnis sein, dieses Dokument zum Gedanken an die geschichtlich so bedeutsamen Tage der Saarabstimmung zu erwerben und dadurch zugleich ihrem Mitgefühl mit den Saarbrüdern durch die Tat Ausdruck zu geben. So kann und wird der Deutsche im Reich noch einmal am Vorabend des Abstimmungstages tätig mitwirken, dem Gedanken der völkischen Einheit zu dienen.

Zunahme im Kalenderjahr 1934 beträgt 1 090 315 Teilnehmer (21.6 v. H.). Unter den 6 142 921 Rundfunkteilnehmern am 1. Januar befanden sich 427 464, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind, darunter 282 571 Arbeitslose.

Die Feuerwehre wurde alarmiert. Die Freiwillige Feuerwehr wurde zur Böttger Straße gerufen, wo in einem Hofraum Feuer übergegriffen war. Sie brachte nicht mehr einzugreifen, da die Arbeiter die Flammen schon erstickt hatten. — Dann rief man sie zu Zimmerbränden in der Rheinstraße und Jülicher Straße, von wo die Wehr aber nach kurzer Tätigkeit wieder abrufen konnte.

„Opferstunde“

Das Städtebundtheater führte gestern vor einem Teil der Neusser Schulkinder, die zu Ostern aus der Schule kommt, das Schauspiel „Opferstunde“ von Hellmuth Unger auf, das die rassehygienischen Gedanken und Maßnahmen des heutigen Deutschland populär machen soll. Die Schauspieler zeigten fast durchweg eindrucksvolle Leistungen, doch ist es in diesem Falle sicherlich von geringer Bedeutung, ob man die Leistungen im einzelnen genauer abwägt, da das Hauptgewicht in diesem Stück auf der belehrenden Tendenz liegt. Diese selbst bedürfte einer eingehenderen Darlegung, als sie dies bis heute schon in einem kurzen Theaterbericht geschehen konnte.

Familienfeier der ehem. 25er.

Der Verein ehem. 25er „von Bülow“ veranstaltete in seinem Vereinslokal eine schlichte, aber schöne weihnachtliche Familienfeier. Unter dem Weihnachtsbaum hatten sich die Kleinen der Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden. Vereinsführer Kessel eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Mehrere Kinder brachten Weihnachtsverse zu Gehör. Ein kleines Orchester sorgte für angenehme Unterhaltung. Die Kleinen erhielten alle eine süße Gabe.

Vom N.S. Motorsturm. Neuss.

Heute abend veranstaltet der N.S. Motorsturm, Neuss, einen Kameradschaftsabend im Stadtgartenrestaurant.

Evang. Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. Januar.

Geistliche.

Vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst. Vormittags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Kirchenlauf.

Nieheim, Deckerhof Schule.

Vormittags 9.15 Uhr Gottesdienst. Pastor Angewandte.

Aus Neusser Lichtspielhäusern.

„Eine Frau, die weiß, was sie will“.

Kammerspiele.

Der Liebhaber der Operette findet in dem Film „Eine Frau, die weiß, was sie will“, der den Hauptteil des Programms in den Kammerspielen bestreitet, all das, was er braucht, um reiflich zufrieden zu sein. Da ist die flotte, lustige Handlung, bei der der sentimentale Einflus nicht fehlt, da sind schöne Frauen in glanzvollen Kostümen, elegante Männer, die einen Frack zu tragen verstehen und außerdem gut Auto fahren und Geschäfte abschließen können, da ist ein reizvoller bildnerischer Rahmen, diesmal ist es Stockholm, da ist, und das ist bei Filmoperetten ganz besonders wichtig, eine prächtige Musik mit einprägsamen Melodien. Die Frau, die weiß, was sie will wird dargestellt von der in Schönheit strahlenden Vil Dagover, die Mann und Kind und Heim verlassen hat, weil ihr Künstler-tum sie trieb. Wenn man auch nicht recht einzusehen vermag, daß es nun so besonders anziehend sein kann, Abend für Abend in neuen Schläger zu singen, so muß man es ihr schon glauben, daß sie nicht anders gekonnt hat, weil der Rhythmus eben so vorwiegt. Sie kommt nach 15 Jahren wieder in die Heimatstadt ihres Mannes, nach Stockholm zurück, findet hier eine 18-jährige Tochter, die auch sehr schön singt, der sie aber schließlich zu ihrem geliebten Bräutigam verhilft, und von der sie überzeugt ist, daß sie es anders machen wird, wie sie selbst. Und die Frau, die weiß, was sie will, bleibt der Bühne verfallen. Das alles ist in eine recht farbige Handlung hineingewoben, die man vom Anfang bis zum Schluß verfolgt, ohne daß eine Lücke aufkommt.

In Amerika ist der Film gedreht „Scherben bringen Glück“. Eine rechte amerikanische Groteske, bei der es wirklich viel Scherben gibt, bei der es aber dann dem Manne schließlich gelingt, ein sehr widerpenstiges Weibchen zu zähmen. Eine sehr lustige Angelegenheit, bei der es nach-sagen gibt.

Gerliche Aufnahmen aus Spanien zeigt ein Kulturfilm

Vom Leben und Sterben in Neuss.

Standesamts-Statistik vom Jahre 1934.

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr 1933)

Im Stadtgebiete Neuss wurden 1197 (853) Kinder geboren und zwar 594 (450) Knaben und 603 (403) Mädchen, darunter 37 (32) uneheliche Geburten. Ferner erfolgten 25 (27) Totgeburten. Unter den Geborenen waren 25 (27) ortsfremde Mütter. 1090 (799) Kinder wurde der katholischen, 97 (52) der evangelischen Religion zugeführt. An 10 Fällen waren die Eltern ohne Religion. Die meisten Geburten erfolgten im Monat Juni und Oktober mit je 113, die wenigsten im Monat Februar mit 76. Zwillinge wurden 17 mal geboren.

Was die Geburtenhäufigkeit anbetrifft, so handelt es sich bei den ehelichen Geburten in 542 (336) Fällen um das 1. Kind, in 285 (243) Fällen um das 2. Kind, in 151 (123) Fällen um das 3. Kind, in 84 (63) Fällen um das 4. Kind, in 42 (32) Fällen um das 5. Kind, in 18 (28) Fällen um das 6. Kind, in 19 (11) Fällen um das 7. Kind, in 9 (8) Fällen um das 8. Kind, in 7 (5) Fällen um das 9. Kind, in 2 (—) Fällen um das 10. Kind, in 1 (2) Fällen um das 12. Kind.

Auf das Tausend der Bevölkerung entfielen an Geburten:

im Jahre:	in Neuss:	im Reich:
1876	42,3	40,9
1901	39,5	35,7
1913	28,5	27,5
1920	24,4	25,9
1930	17,7	17,5
1933	15,2	15,—
1934	21,—	?

Sterbefälle wurden 677 (688) beurkundet — einschl. 25 (21) Totgeburten und 2 Kriegersterbefälle. Von den Verstorbenen (auschl. Totgeburten) waren 351 (333) männliche und 316 (334) weibliche Personen. Die größte Sterblichkeit hatte der Monat Juni mit 78, die geringste der Monat September mit 37 Fällen. 152 (158) ortsfremde Personen starben hier und zwar vornehmlich in den Kranken- und Pflegeanstalten.

Im 1. Lebensjahre starben 80 (77) Personen, im Alter von 1—5 Jahren starben 16 (28) Personen; im Alter von 5—15 Jahren starben 11 (16) Personen; im Alter von 15—20 Jahren starben 15 (9) Personen; im Alter von 20—40 Jahren starben 103 (95) Personen; im Alter von 40—60 Jahren starben 131 (146) Personen; im Alter von 60 und mehr Jahren starben 295 (294) Personen; unbekannten Alters starben 1 (2) Personen.

Todesursache: Typhus 2 (—), Diphtherie 3 (8), Grippe mit Lungenentzündung 7 (24), Lungentuberkulose 40 (38), Tuberkulose der Hirnhaut 1 (7), Krebs 82 (75), Gemischte (—), Rheumatismus, Gicht 3 (—), Zuckerkrankheit 13 (11), Gehirn-schlag 69 (53), Darmkatarrh bei Kindern unter 1 Jahre 13 (29), Herzkrankheiten 66 (94), Bronchitis 16 (15), Lungenentzündung 39 (35), Blinddarmentzündung 2 (1), Nierenentzündung 14 (13), Sepsis u. Starrkrampf im Wochenbett 5 (2), Frühgeburt 28 (20), angeborene Lebensschwäche 31 (10), Altersschwäche 71 (53), Selbstmord 7 (5), Verunglückung 19 (21), plötzlich gestorben ohne genaue Todesursache 6, sonstige Ursachen 109 (117).

Auf das Tausend der Bevölkerung betrug die Sterbeziffer:

im Jahre:	in Neuss:	im Reich:
1876	26,7	28,—
1913	15,7	15,—
1919	17,8	15,6
1933	11,9	11,2

(ohne Ortsfremde 9,—)

1934 (ohne Ortsfremde 8,3)

Eheschließungen: Ehen wurden 687 (629) geschlossen

Alter der Brautleute:

Männer: Unter 21 Jahren 28 (40), von 21—25 Jahren 235 (220), von 25—30 Jahren 271 (236), von 30—40 Jahren 126 (101), von 40—50 Jahren 12 (18), von 50—60 Jahren 13 (10), mehr als 60 Jahre 2 (4).

Frauen: Unter 21 Jahren 99 (115), von 21—25 Jahren 304 (259), von 25—30 Jahren 218 (176), von 30—40 Jahren 55 (67), von 40—50 Jahren 8 (10), von 50—60 Jahren 3 (2), mehr als 60 Jahre 0.

Von den 1374 Brautleuten waren nur 683 im Stadtgebiete geboren. 19 (17) Männer waren geschieden, 38 (41) verwitwet, 23 (14) Frauen waren geschieden, 13 (24) verwitwet. Der Religion nach waren 571 (550) Brautpaare katholisch, 26 (18) evangelisch, 2 (1) Juden, 97 (60) Mischehen wurden geschlossen. Folgenden Staaten gehörten die Brautleute an: Deutsches Reich 1348, Belgien 3, Italien 3, Jugoslawien 1, Niederlande 10, Österreich 2, Polen 4, Tschechoslowakei 1; 1 Person war staatenlos. — Von den hier in früheren Jahren geschlossenen Ehen sind 60 (44) geschieden worden.

Wo zahlt der Angestellte jetzt seinen Beitrag?

Die Ortsgruppen der D.N. des Kreises Neuss-Grevenbroich.

Die Mitglieder der Deutschen Angestellten-Gesellschaft wurden am 1. Januar 1935 von der Deutschen Arbeitsfront übernommen und zahlen auch dort ihre Beiträge. Es kann vorkommen, daß einige Mitglieder in den ersten Wochen nicht kassiert werden, da die Anmeldung der Mitglieder und Umschreibung der Karteikarten einige Zeit in Anspruch nimmt. In fast allen Betrieben im Kreise Neuss-Grevenbroich werden die D.N.-Beiträge durch die Lohnbuchhaltung abgeführt. Wo das der Fall ist, haben die Mitglieder der Deutschen Angestellten-Gesellschaft sich beim Betriebsrat oder auf dem Lohnbüro zu melden; wer nicht im Betrieb, sondern zu Hause kassiert wird, melde sich bei der zuständigen Ortsgruppe der D.N., und falls sein Name noch nicht eingetragen ist, kann es dann erfolgen.

Verwaltungsstelle 49 Dormagen, J.G. Farben-Industrie:

Ortsgruppe Dormagen: Rheinfeld, Horrem, Gadenbroich, Delhoven, Ortsgruppe Nievenheim: Delrath, Niederath, Straberg, Aechtfelden, Gohr, Ortsgruppe Stürzelberg: St. Peter, Ortsgruppe Zons.

Verwaltungsstelle 50, Grevenbroich, G.H. Weber-Heim:

Ortsgruppe Grevenbroich: Alrath, Neuenhausen, Wartenstein, Raach, Effen, Ocken, Eßgen, Rothhausen, Rammrath-Villau, Broich, Evinghoven, Oefoven, Widdeshoven, Hön-

ningen, Ortsgruppe Rommerskirchen: Eßum, Gll, Eggershoven, Banikum, Sinfeden, Frizheim, Nettesheim, Buhheim, Anstel, Ortsgruppe Gutorf: Gindorf, Ortsgruppe Frimmersdorf, Ortsgruppe Neurath, Ortsgruppe Kapellen: Kemmerden, Ortsgruppe Alden-hoven: Veldburch, Damm, Gierath, Gerberath, Zuberath, Neuenhoven, Rath, Schlich, Steffen, Wallrath.

Verwaltungsstelle 51, Neuss-Gessentor, Gartenstraße 31:

Ortsgruppe Neuss-Gessentor: Neuss-Obertor, Neuss-Jolltor, Ortsgruppe Neuss-Süd: Neuss-Rheinort, Neuss-Hammort, Ortsgruppe Solzheim: Grefrath, Röderath, Langrath, Ortsgruppe Büttgen: Büttgen-Dorf, Büttgen-Driesch, Büttgen-Waltmannstraße, Holzbüttgen, Ortsgruppe Rorf: Höffeln, Reutfriden, Hülkrath, Mündrath, Sped, Wehl, Helsenstein, Rosellen, Schlicherum, Gier, Aller-heiligen, Glesum, Auckhof, Rosellerheide, Neuenbaum, Ortsgruppe Glesum: Büttgenlehn, Gut Birhof, Epsendorf, Scherhausen, Widhausen.

Verwaltungsstelle 52 Neuss-Mitte, Kapitelstraße 67:

Ortsgruppe Neuss-Mitte: Neuss-Kur, Neuss-Oberort, Ortsgruppe Neuss-Nord: Neuss-Furth, Neuss-Heidenberg, Neuss-Bachholt, Ortsgruppe Bäderich, Ortsgr. Kaarst: Kaarster-Brücke.

Ein geologischer Filmstreifen zeigt an Modell und Wirklichkeit die Gestaltung der Erdoberfläche. Die Vabaria-Ton-woche beschließt das empfehlenswerte Programm. B. D.

„Abschiedswalzer.“

Abollo-Theater.

Dem Programm im Apollotheater gibt wohl der Tonfilm „Abschiedswalzer“ die Hauptanweisung. Friedrich Chopin, der große Komponist, steht im Mittelpunkt der Handlung. Um ihn zwei Frauen; beide greifen entscheidend in sein Leben ein. Die eine gibt ihm Liebe verweigert, ihm den Weg frei zur Entfaltung, die andere, sein Genie erkennend, ebnet den Weg zum Ruhm. Warschau, Wien, Paris sind die Stationen seines Wegs zum Erfolg. Chopin'sche Musik macht den Film zu einem Kunstgenuss, das Schicksal Polens, wirksam in die Handlung eingeleitet, gibt ihm Spannung, Künstler und Künstlerinnen von Ruf, unter ihnen Wolfgang Liebenreiner, Sibille Schmitz, Hanna Waag, Paul Gendels, R. Romanowitsch garantieren auch für den schauspielerischen Erfolg. Besonders interessant am Schluß das Wohltätigkeitskonzert bei der Heroin von Orleans in Paris, wo alles zu sehen war, was Paris um 1830 an Geistesgrößen aufzuweisen hatte.

Die Karstadt und Karl Valentin unterhielten, allerdings in ganz anderer Form, in der Orchesterprobe auf ihre unwürdige Art und Weise. In dieser Orchesterprobe ist von Musik allerdings wenig zu hören. Dafür lassen sich aber die zwei bekannten Situationskomiker so gelungen gegeneinander aus, daß bei jeder Orchesterprobe zum Schluß nicht viel mehr herauskommt als ein erheblicher Trümershaufen, zerfallene Noten, umgestürzte Notenpulte und demolierte Musikinstrumente.

Der Reifilm Carlos schönstes Abenteuer gibt Carlo Aladini in ergiebigster Weise Gelegenheit, seine Fertigkeiten im Springen, Klettern und in den wohlhabendsten Kunststücken zu zeigen. Daß er sich so nebenbei dadurch eine neue kleine Braut erbringt, ist die Hofme in Aachen bei diesem Sensationsfilm. Nur wie ers macht, ist ebenfalls neu und nur dem zur Nachahmung empfohlen, der schwindelfrei ist. Und ein bißchen Mut gehört ebenfalls auch dazu.

In der Tonwoche festelten wiederum eine ganze Anzahl verschiedenster Ereignisse aus dem In- und Ausland.

Der Start in die zweite Spielfserie.

Man kann wohl im allgemeinen mit dem Abschneiden der Reuher Vereine in der verflochtenen ersten Serie zufrieden sein. Keiner von den vier Vertretern der ersten Kreisklasse hat Abstiegssorgen. Ganz groß in Fahrt haben wir den Reuher B.V.; er rangiert mit deutlichem Vorsprung an der Spitze der Tabelle. Ganz unerwartet gut hielten sich auch die „Sportfreunde“; sie verstanden es nach schwachem Anfang, sich in den oberen Regionen der Tabelle zu halten. Gute Mittelplätze halten weiterhin W e i ß b e r g und der B.V.

Wie steht es nun um die zweite „Halbzeit“? Wird der Reuher B.V. seine führende Stellung bis zum Schluß der Spiele halten und damit Fußball-Reuher wieder einen Bezirksklassenvertreter stellen? Diese Frage beschäftigt am Anfang der zweiten Serie wohl alle Reuher Fußballfreunde. Zweifellos wird es noch manchen erbitterten Kampf und nicht wenige Schweißtropfen kosten, wenn dem B.V. dieser große Wurf gelingen soll.

Was die morgigen ersten Treffen angeht, so haben die B.V. eigentlich die leichteste Aufgabe zu lösen; den Tabellenletzten mühten sie ohne Bedenken sicher abfertigen können. Wesentlich schwerer haben es die Sportfreunde und Weißenberg. Beide müssen reifen. Ob es den Sportfreunden gelingt, ihren ersten knappen 3:2-Sieg zu wiederholen? Die Weißenberger haben in Grafenberg etwas gut zu machen; wir hoffen, daß sie den torlosen Ausgang des Hinspiels in einen für sie äußerst wichtigen Sieg umwandeln. Der B.V. ist morgen noch nicht im Rennen.

In der zweiten Klasse stehen die Radiatorleute morgen gleichfalls noch nicht auf dem Programm, während hier der Spitzengreiter S o l z h e i m sich im Pokalspiel nochmals mit G l e h n mißt. In der Gruppe 2 dieser Klasse stehen die R o d b ä d t e r gegen den Spitzengreiter R e i c h s b a h n vor unlösbarer Aufgabe. B i d e r i c h — V e s t a g und W e d h o v e n — N i e b e n h e i m sind die weiteren Spiele dieser Klasse.

Neuher Ballspielverein - Germania Ratingen

Die lange Serie großer Erfolge der Reuher werden auch die Ratinger nicht unterbrechen. Das wird wohl die Meinung der Sachverständigen sein. Doch soll auch der Tabellenletzte nicht zu gering eingeschätzt werden. Schon oft sind weniger spielfertige Mannschaften den ausgereiften Favoriten zum Verhängnis geworden. Die Gäste haben in letzter Zeit guten Zuwachs von einer aufgelösten Vereinsmannschaft erhalten und konnten mehrere Spiele zu ihren Gunsten gestalten. Sie werden auf jeden Fall alles daran setzen, in nächster Zeit vom Tabellenende fortzukommen. Ob das aber gleich beim ersten Spiel möglich sein wird, das hängt von den Ballspielern ab, die sich sicherlich diese beiden Punkte nicht vom eigenen Gelände entführen lassen wollen. Beim Hinspiel gewannen die Reuher in Ratingen 5:2. Ein ähnliches Verhältnis dürfte der Papierform gemäß auch bei dem morgigen Nachmittagspiel an der Memmentstraße zu erwarten sein.

Rather Spielverein - Sportfreunde Neuf

Die Sportfreunde müssen zum ersten Meisterschaftsspiel der 2. Serie nach Rath. Beide Mannschaften sind schon seit langer Zeit gute Bekannte. Bei dem letzten Spiel in Neuf behielten die Sportfreunde knapp mit 3:2 die Oberhand. Spielen die Reuher in der Aufstellung und mit dem gleichen Schwung, wie am vergangenen Sonntag im Pokalspiel, so dürfte auch in Rath ein Sieg für sie nicht zu schwer zu erkämpfen sein. Allerdings hat das Rather Gelände seine Tücken und die Spielbereimter wissen auch, daß sie bei einem Siege von der 6. auf die 4. Stelle der Tabelle aufrücken können. Es wird sich also ein harter Kampf entwickeln, in den beide Einheiten mit den gleichen Aussichten hineingehen.

B.C. 05 Düsseldorf - Neuf-Weißenberg

Wenn auch der morgige Gegner der Weißenberger mit nur drei Gewinnspunkten an dritter Stelle in der Tabelle steht, so sagt doch das erste torlose Ergebnis an der Broichstraße genug, um die Blau-Weißen vor etwaiger „Leichfertigkeit“ zu warnen. Die Reuher bringen einen guten Mittelplatz mit in die zweite Serie; um diesen Platz nicht mit dem morgigen Gegner tauschen zu müssen, mühte es in Grafenberg unbedingt zu einem Siege kommen.

Die B.C. 05 stützen sich bekanntlich auf eine äußerst stabile Hintermannschaft, sie wird dem Reuher Sturm auch morgen wieder einiges Kopfzerbrechen machen, während der Sturm nur in den Augenleuten gefährliche Spieler hat. Die Weißenberger dürften eigentlich die größeren Kraftreserven aufzuweisen haben. Mit dem gleichen Eifer wie im letzten Meisterschaftsspiel gegen B.V. 04 mühte den Blau-Weißen ein knapper Sieg gelingen.

Teutonia Düsseldorf - T.C. Unterath.

Die Teutonen werden es auf eigenem Platz nicht sehr schwer haben, die an vierter Stelle fungierenden Unterathener sicher niederzuhalten.

In der 1. Kreisklasse spielen sonst noch:
Spielverein 13 Biff — T. f. R. Düsseldorf links.
B.V. 04 Düsseldorf und B.V. Neuf sind spielfrei.

2. Kreisklasse, Gruppe 2.

S.B. „Nordstadt“ - Reichsbahn Düsseldorf

Es wird dem Spitzengreiter Reichsbahn wohl auf dem schweren Gelände der „Nordstadt“ sehr schwer fallen, seinen hohen Sieg aus der ersten Serie zu wiederholen. Diese Annahme wird noch dadurch verstärkt, daß die Reuher in den

letzten Spielen etwas mehr zeigten; wie sie überhaupt auf eigenem Platz kein leichter Gegner sind. Wenn auch an eine Überraschung seitens der Hiesigen nicht zu denken ist, so wird die Reichsbahn doch immerhin für die Punkte kämpfen müssen. Wir tippen knapp für die Düsseldorf.

B.V. Biderich - „Vestag“ Düsseldorf

Wenn an der B.V. in den letzten Spielen kaum mit meisterlichen Leistungen aufwartete, so steht diesmal ein sicherer Sieg kaum in Frage. Die Düsseldorf werden ihren schlechten Tabellenstand auch in Biderich nicht verbessern können. Wir sehen den B.V. mit mindestens drei Toren Unterschied in Front.

Mörfenbroich - Rintorf.

Gruppe 3.

Wedhoven - Nievenheim

Zwei Gegner aus den unteren Regionen der Tabelle treffen sich in Wedhoven. Zwar haben die Sportfreunde mit drei Gewinnspunkten bisher wesentlich besser abgeschnitten als die Platzbesitzer, aber dennoch kann man so ohne weiteres nicht von einem Sieg der Grünweißen sprechen. Die Ballspieler sind auf eigenem Platz immer gefährlich, was den Nievenheimern wiederum Ansporn sein sollte, ihr ganzes Können in die Waagschale zu werfen. Es wird ein interessanter Positionskampf werden, der vielleicht ein Unentschieden bringen wird.

3. Kreisklasse:

Eintracht Uedesheim - Sportfreunde Delhoven.

Das erste Treffen in Delhoven vermochten die Rotweißen 4:0 für sich zu entscheiden. Auch das morgige Spiel wird die Gäste aus Uedesheim als Sieger sehen, gehen sie doch, gestärkt durch ihren überraschenden Sieg über den Reuher B.V., mit neuem Mut und mit dem festen Vorsatz, ihre ersten Mitbewerber (Mülfator und Kammgart) abzuschütteln, in die zweite Serie. Dieses Vorhaben sollte ihnen mit den Pokalspielleistungen möglich sein. Uedesheim wird es wohl nicht übel nehmen, wenn wir zu Delhoven halten. Es könnte ja auch mal anders kommen.

Kammgart Düsseldorf - Sportverein Rosellen.

Diese beiden Mannschaften lieferten sich bisher noch kein Meisterschaftsspiel. Die Düsseldorf haben bis heute noch keinen Verlustpunkt zu verzeichnen und werden auch über Rosellen die Oberhand behalten.

Vollständiges Programm auch der Handballer.

Gerresheim '08 - S.C. „Jugend“.

Dem Sportklub ist nicht lange Zeit vergangen, sich von der Katastrophe am vergangenen Sonntag zu erholen, denn morgen steht er einem Gegner gegenüber, der es den Fortunen bestimmt gleichtut. Gerresheim '08 ist neben Ratingen 04 Anwärter auf den Meistertitel und lieferte den Ratingern noch am vergangenen Sonntag mit 4:4 eine ausgeglichene Partie. Um nochmals eine derart hohe Niederlage wie am letzten Sonntag gegen Fortuna zu vermeiden, kann man den Reuher nur empfehlen, die besten Leute in die Hintermannschaft zu stellen, wenn es auch auf Kosten der Durchschlagskraft der Stürmerreihe geht. Die „Jugend“ muß den größten Wert darauf legen, die Niederlage wenigstens erträglich zu gestalten.

Gruppe 2.

Ratingen 04 — T.C. 99; T.V. Ratingen — Fortuna; Rath gegen Angermund.

Neuf-Weißenberg — Turnverein Torfbruch.

Die sehr schmerzende Form der Nordstädter läßt nicht mit Sicherheit voraussetzen, wo morgen der Sieger sein wird. Die am Vorsonntag erlaggeschwächte Reuher 01 mußte bekanntlich eine unerwartet hohe 3:8-Niederlage einstecken. Wer das Spiel in Torfbruch sah, muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Niederlage bei weitem zu hoch ausgefallen ist, sie lag in dieser Höhe lediglich am Verfehlen einzelner Spieler. Da nun auch morgen die Weißenberger immer noch nicht ganz komplett stehen, steht es in Frage, ob die Revanche gelingt. Die Torfbrucher werden jedoch kaum ihren hohen Sieg wiederholen können. Es wird zu einem interessanten Kampf mit knappen Ausgang kommen.

Eislaufmeister beim Ringelreihen.

Der deutsche Eislaufmeister Beyer mit der Engländerin Miff Buttler und der Belgierin Mlle. Delain beim frühlichen Ringelreihen in St. Moritz. Dort trainieren zur Zeit bekannte Eislaufkünstler für die bevorstehenden Meisterschaftswettbewerbe.

Pokal-Wiederholungsspiele:

Sportverein Dormagen — Heerdt 30.

Noch am Vorsonntage verstand es der Dormagener S.V., den Heerdtern auf ihrem eigenen Gelände ein Unentschieden abzutrotzen. Diesmal werden sich die eifrigen Sportvereiner zu Hause den Sieg und damit den weiteren Verbleib in der Pokalrunde wohl kaum nehmen lassen. Wir tippen knapp für die Platzbesitzer. Im übrigen wird das Spiel keine Anziehungskraft infolge der fast gleichen Stärke beider Kontrahenten nicht verfehlen.

S.B. Glehn — S.B. Holzheim.

Zum dritten Male treffen sich die beiden „Harlnäcker“ in drei Sonntagen; diesmal allerdings in Glehn. Ob den Glehnern diesmal die Revanche reiflos glückt? Hier eine Vorhersage zu treffen, wäre recht gewagt. Der Sieger dieser Begegnung wird weiterhin in der Pokalrunde verbleiben.

Gesellschaftsspiel:

Rafensport Bittgen — S.B. Delrath.

Die Bittgener Rafensportler haben in letzter Zeit durch Siege über namhafte Gegner von sich reden gemacht. Auch wenn wir in Betracht ziehen, daß die Delrath zur Zeit durch die Meisterschaftsspiele gut „im Zuge“ sind, so werden sie auf dem Bittgener Gelände wohl kaum etwas ausrichten können. Die Stärke der Rafensportler liegt vor allem in der Stürmerreihe, die bisher noch immer den Ausschlag gab. Diese interessante Paarung wird durch die fast gleiche Spielweise beider Partner viele Interessenten anlocken. Wir werden wohl die Rafensportler knapp in Front sehen.

Wieder Hockey im Weißenberger Park.

Schwarz-Weiß — Oberhaufener Hockey- und Tennisclub.

Morgen spielen die obigen Klubs mit ihren 1. und 2. Herren sowie die Damenmannschaften gegeneinander. Bei den ersten Spielen in Oberhausen hatten die Reuher schwer zu kämpfen, um gegen die ziemlich energiegelassen Oberhaufener bestehen zu können. Insbesondere das Spiel der ersten Herren war hart umstritten. Mit drei Erfahrlern konnten die Reuher noch eben ein Unentschieden retten. Somit ist sicher mit einem interessanten Kampfspiel zu rechnen, indem allerdings der Vorteil des eigenen Platzes sehr in die Waagschale fallen sollte. — Der Reuher Knabenmannschaft spielt gegen den Düsseldorf Hockeyklub in Gönigheim.

M.S.V. 03 Neuf — Jahn Oberkassel.

Nach dem sehr guten Anfang haben die „Allgemeinen“ in den letzten Spielen fast nur Verluste aufzuweisen. Um ihren guten vierten Platz in der Tabelle zu behaupten, mühte es gegen den Zweitletzten endlich wieder „Sieg“ heißen. Das wird aber in Oberkassel auf dem schweren Gelände sehr schwer sein. Nur unter Aufbietung der ganzen Reserven, gepaart mit dem Spielverstand der ersten Spiele sollte ein knapper Reuher Sieg zustande kommen.

Gruppe 2.

Biff 13 — Ratingen; Vestag — Postsport.

T.V. Gerresheim — Radiator Neuf.

Mit der anfänglichen Favoritenstellung ist es auch bei den Radiatorleuten ziemlich fraglich geworden. Durch einige Verluste nimmt die Mannschaft nun die dritte Stelle in der Tabelle ein. Um weiterhin mit zu den Meisterschaftsbewerbern zu zählen, kann es in den noch ausstehenden Spielen nur noch „Sieg“ heißen. Sehr schwer wird es den Reuhern schon morgen in Gerresheim gemacht werden. Ohne Hergabe des ganzen Spielers der Reuher werden sich die Platzherren wohl kaum schlagen lassen.

Gruppe 1.

Düsseldorf links — Saxe Düsseldorf; T.V. Biderich gegen M.V. Düsseldorf.

Damen-Handball:

Turnverein Torfbruch — M.S.V. 03 Neuf.

Wir schätzen die Reuherinnen spielerisch höher ein, aber das schwere Gelände in Torfbruch könnte den Ausschlag zu Gunsten des Platzvereins geben. Wir halten das Spiel für offen.



Vogelfilm

Die erst 15 Jahre alte Christel Kuple aus Ohligs hat den von Anni Stolte (Düsseldorf) 1932 mit 3:05,6 Minuten aufgestellten deutschen Rekord im 200-Meter-Rückenschwimmen am Freitagabend auf 3:01,4 Minuten verbessert.

Mita Mastenbroeks Weltrekord im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:16,8 Min. (in Düsseldorf geschwommen) ist als Weltrekord anerkannt worden. Gleichzeitig wurde die Zeit von Simon-Glabbe im 200-Meter-Rückenschwimmen mit 2:38,3 Min. als Europa-Rekord anerkannt.

Vom Internationalen Schwimmverband wurden folgende Länder, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkamen, suspendiert: Österreich, Australien, Chile, Cuba, Estland, Indien, Portugal, Rumänien, Uruguay.

Im Endspiel um die australische Tennismeisterschaft stehen sich in Melbourne der Engländer Fred Perry und der Australier Jack Crawford gegenüber. Perry schlug Mac Grath in drei Sätzen, Crawford braucht gegen Quist fünf Sätze.

Das Abfahrtsrennen in Seefeld gewann der Österreicher Hans Noll vor seinen Landesleuten Friedl Wolfgang und Leo Gahperl. Hans Kemser kam als bester Deutscher auf den 10. Platz.

Das erste Auftreten von Lott und Stoecken als Berufsspieler brachte in New York 16 000 Menschen auf die Beine und eine Einnahme von 25 000 Dollar. Lott schlug Lott in zwei Sätzen und Lott-Barnes siegte im Doppel in fünf harten Sätzen über Lott-Stoecken.

Brasilien hat die Teilnahme am Olympia 1936 offiziell zugesagt.

Gustav Eder bleibt Europameister.

In Kopenhagen verteidigte Gustav Eder, der deutsche Europameister im Weltergewicht, zum dritten Male seinen Titel. Eders Gegner, der Däne Einar Magerholm, wurde von dem Deutschen bereits in der zweiten Runde für die Zeit auf die Bretter geschickt. Eder hat damit bewiesen, daß er seinen Gegner seiner Gewichtsklasse in Europa zu fürchten braucht. Der Hamburger Bida schlug den Dänen Hans Holst in der 3. Runde 1. o. Der Kölner Labat erhielt gegen den Dänen Jensen nur ein Unentschieden, obwohl er einen Punktsieg verdient hatte. Nur der Düsseldorfer Karl Beck wurde von dem Ex-Amateur Demph (Dänemark) nach Punkten geschlagen.

Kästner und Bernlöhr siegreich.

Zur gleichen Zeit wo in Kopenhagen Eder und Magerholm um die Europameisterschaft kämpften, stellten sich die deutschen Amateure Otto Kästner und Hans Bernlöhr ebenfalls in der dänischen Hauptstadt vor. Bei der von 2000 Zuschauern besuchten Veranstaltung kamen die deutschen Vertreter zu überlegenen Siegen über ihre dänischen Gegner.

Refordsprünge in Garmisch.

Auf der Olympiaschanze am Hübner in Garmisch-Partenkirchen gab es am Freitag ein Eröffnungsspringen, das der Däne Norweger Reidar Andersen überlegen vor Birger Ruud und N. Soerenen, sowie den Deutschen Haffelberg und A. Stoll gewann. N. Soerenen stellte mit 84 Meter einen neuen Schanzentford auf.

Funda-Püßfeld Sieger

Nadrennen im Berliner Sportpalast.

Der Berliner Sportpalast eröffnete reichlich spät die Winterferien am Freitagabend mit einem 100 Klm. Mannschaftsfahren. Der Besuch der Veranstaltung war ausgezeichnet. Den Wettbewerben voraus ging eine kurze Saargedenkfeier, und nachdem die Teilnehmer unter den Klängen des Badenweilers Marsches einmarschiert waren, sprach noch der Radsporthörer Christmann.

Das 100 Klm. Mannschaftsfahren verlief sehr abwechslungsreich. Die ersten Jagden entfielen Rausch und Müller, die aber beide später ausscheiden mußten. Rausch schied nach 45 Minuten wegen einer Verletzung aus dem Rennen und Müller mußte nach einem Sturz mit einer Wirbelsäulenverletzung fortgetragen werden. So bildeten Gütgen und Frach eine neue Mannschaft, die sich dank der hervorragenden Fahrweise von Gütgen noch beachtlich hielt. Nach einer Stunde war die mäßige Strecke von 44,350, nach zwei Stunden 84,100 Kilometer zurückgelegt. Zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung schon gefallen. Funda-Püßfeld behaupteten nach Punkten die Führung vor Kilian-Vopel, Rims-Küster und Siegel-Thierbach. Das Endergebnis war dann:

100 Klm.: 1. Funda-Püßfeld 2:20:10,3 Stunden und 38 Punkten; 2. Kilian-Vopel 34 Pkt.; 3. Rims-Küster 20 Pkt.; 4. Siegel-Thierbach 11 Pkt.; eine Runde zurück; 5. Frach-Gütgen (die zuerst drei Runden zurücklagen) 9 Pkt.; 6. Gebr. Hinkel 7 Pkt.; 7. Reuer-Gröning 7 Pkt.; zwei Runden zurück; 8. Stach-Rolvenbach 10 Pkt.; 9. Rieger-Stöckel 0 Pkt.; drei Runden zurück; 10. Maczyski-Hoffmann 9 Pkt.; vier Runden zurück; 11. Tief-Dehmann 4 Pkt.

Kurzarbeiter und Sportplatzbesuch.

Bei den bisherigen eintrittspflichtigen Veranstaltungen führte die Erhebung des Eintrittsgeldes bei den Kurzarbeitern häufig zu unangenehmen Störungen. Zur Vermeidung dieser für die Kurzarbeiter und auch für die Kassierer wenig erfreulichen Auseinandersetzungen müssen sich die davon Betroffenen einen Ausweis besorgen, aus dem ersichtlich ist, daß sie weniger als 24 Stunden gearbeitet haben. Nur in diesen Fällen können eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes

Schulfußball in Neuf!

Von einem Fachmann wird uns geschrieben: „Was man vor Jahren nicht zu hoffen wagte, ist Wirklichkeit geworden. Die Stadtverwaltung beabsichtigt im Einvernehmen mit Schularat Dr. Gobenbier den Schulfußball einzuführen. Damit tut sie das, was zahlreiche Städte und Länder schon vor ihr getan haben. Die Volksschuljugend kämpft in diesem Jahre zum ersten Male um den Titel eines Stadtmeyers. Und unsere zahlreichen sportbegeisterten Anhänger, aber auch die Lehrer und Schüler werden sich darüber freuen. Freuen werden sich aber wohl auch viele Eltern, weil nunmehr, da Training und Spiel unter Leitung und Aufsicht von Lehrern und Vereinschiedsrichtern steht, mit dem wüsten Drauflosspielen endgültig aufgeräumt wird.“

Nun noch ein Wort zu denen, die sich noch immer nicht damit abfinden können, daß Fußball mit dem Fuß gespielt wird. Gerade, daß die Hände durch die Spielregeln zum

Nichtstun verurteilt sind, bedeutet eine Erziehung zur Bändigung der allen gefunden, jungen Menschen im Blute liegenden Rauflust, wie man sie sich besser nicht denken kann. Mit welcher Entrüstung schreien auch die kleinsten Jungen „Hand“, wenn einem Spieler die Disziplin entglitten ist und er nun mit einem Finger oder dem Arm den Ball berührt hat. So haben wir im Fußballspiel ein Raufspiel ohne Raufen und ein Raufspiel mit ununterbrochenem Laufen, das auch den besten Erzieher und genialste Spieltechniker nicht klüger hätte ausdenken können, um sein Ziel, der Umwandlung raufstügender Jugend übermutes in planvolles, rochtschönen Kampf zu erreichen. Welche Geistesgegenwart, Selbstbeherrschung, welchen Gemeinschaftssinn, aber auch welche Energie und welche einen Mut fordert das Spiel! Darum weg mit allen kleinen Bedenken und haltlosen Vorurteilen. Söhnen wir der Jugend die Freude.

Wieder Hochbetrieb der Landfreisportler.

In der ersten und zweiten Kreisklasse ist morgen allerhand los. Die Favoriten stehen vor schweren Aufgaben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier und da nette Ueberraschungen fällig werden. Es spielen:

1. Kreisklasse, Gruppe 1:

Ein sehr schwerer Gang für die Odenrath, die hier an der Kompostmühle auf eine der technisch besten Mannschaften dieser Gruppe treffen.

Dahl — Gieselerkirchen.
Zweifellos ist dieses die interessanteste Begegnung in der Gruppe 1. Spielerisch stehen die Gegner sich nicht viel nach. Rämpferisch sind die Gäste höher einzuschätzen. Ob sich das aber durch einen Sieg auswirken wird, glauben wir kaum. Wir sind der Ansicht, daß die Begegnung durchaus offen ist. Vielleicht begnügen sich die Mannschaften mit einer Punkteteilung.

Korchenbroich — Grebenbroich-Orfen.
Der Klubverein schlägt zu Hause eine scharfe Klinge. Die Vereinigten haben stark nachgelassen und werden den Sieg aus erster Serie kaum wiederholen können. Wir erwarten in der Haffel den voraussichtlichen Sieger. Nur dann, wenn die schwarzroten Angreifer in besserer Laune sind, sollte es anders kommen.

Neuwert — Wanlo.
Die Neuwertler verstehen ausgezeichnet zu kämpfen, verfügen auch über sehr gutes Können, so daß sie formgemäß den Wanloern das Nachsehen geben müßten.

Rheindahlen — Kapellen.
Zwei ebenbürtige Mannschaften werden sich wohl hier einen harten Kampf liefern, dessen Ausgang recht ungewiß ist. Vielleicht gibt's hier ein Unentschieden?

Gruppe 2.

Weselinghoven — Helsenadrung.
Nach den guten Leistungen der Weselinghovener gegen Kapellen darf man gespannt sein, wie dieselben am morgigen Sonntag gegen den Tabellenvierten abfinden werden. Bekanntlich spielen die Gäste einen guten Fußball und werden an der Rheinbahn versuchen, die beiden Punkte einzuholein. Ob's gelingen wird? Vor etwa 14 Tagen trafen sich beide Mannschaften in einem Gesellschaftsspiel, das 2:0 für Weselinghoven endete.

Roithausen — Neersbroich.
Die Roithausener sind in allen Mannschaftsteilen besser besetzt. Die Gäste zeigen zwar mitunter technische Veranlagung, doch sollte das Können bei weitem nicht ausreichen, die Roithausener Abwehr in Verwirrung zu bringen. Die Gastgeber werden sich die beiden notwendigen Punkte nicht entgehen lassen und einen ganz sicheren Sieg landen können. Offenlich werden die Gäste diesmal den sportlichen Anstand mitbringen.

Getreide und Futtermittel

Kölner Getreidegroßmarkt.

Weizen rhein. 76—77 Rilo, Erzeugerpreis B 13 20,50; B 16 20,90; dto. Handelspreis Frachtlage Köln 21,30; Roggen rhein. 72—73 Rilo, Erzeugerpreis A 13 16,50; R 15 16,90; dto. Handelspreis Frachtlage Köln 17,30; Hafer rhein. 48—49 Rilo 13 16,20; H 14 16,40; H 16 16,60; H 18 16,80; H 19 16,90; Andulterierter inl. 19,50—20; Futtergerste rhein. 59—60 Rilo 11 16,70; G 12 16,90; G 13 17,20; Weizenmehl inl. B 13 27,40; B 16 27,40; Roggenmehl A 13 23,80; A 15 23,80; Roggenmehl 20,30; Weizenkleie Grundpr. ab Mühle 12,00; dto. Handelspreis 12,30; Weizenkleie (Vollmehl) 13,00—13,30; Roggenkleie Grundpr. 10,55; dto. Handelspr. 10,85; Weizenmehl 37 Proz. Richtpreis 17,25—17,50; dto. Erdnussfuchenehl 50 Proz. 16,20—16,40; dto. 54 Proz. 16,50—16,60; Sogalschrot extra 45 Proz. 13,50—13,70; Rapsfuchenehl 12,50—12,70; Palmkernfuchenehl 21 Proz. 13,50 bis 14; Trodenfuchenehl lole ab Fabrik 8,82; Zuderfuchenehl lole 16,42; Rohmehl 6,14; Weizenheu lole 10,50—11; Luzernefuchenehl lole 12,25—12,50; Roggenstroh gepr. ab rhein. Station 3,75—4; dto. Weizenstroh 3,75—4; Hafer- und Gerstenstroh gepr. ab rhein. Station 4—4,20.

Warenmärkte

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 23—24; dto. Siam 29—32; dto. ital. glaf. 26—27; deutscher Volksreis 23,5—24,5; Sojaöl 92; Sojaöl 94—95; Erdnussöl 94—95; Pfeffer (kaliforn.) deutsche Bad. 50—60er in 1/4 Kisten 77—79; dto. 70—80er in 1/4 Kisten 71—73; dto. 80—85er bosn. serb. 1/4 Kisten 63—65; Pfeffer (extra choice kaliforn.) 1/4 Kist. 160—162; Aprikosen kalif. choice nördl.—; dto. Perler fancy 118—122; dto. Samarkand 1 Stern 102—104; Rosinen in Kisten, Sultan (Smirna) Riup Caraburn 50—52; dto. nec plus ultra 64—68; Korinthen gerein. Choice Amalios 52—54; Haselnusskerne Span. 118—120; dto. Kerasunder 118 bis 120; Mandeln ohne Bruch u. Schal. in 12,5 Rilo Kisten 145 bis 150; la gewählte süße Bari in Ballen 128—130; Kaffeebohnen 37—38; Anlandzucker Ceylon 65 70 bis 75; Ceylon Raffinade 66,70—67,00; Bohnen, Mittel- und klein. 28—29; dto. handverlesen 29—30; Erbsen 39—40; Erbsen gelbe Bitt. 79—80; kleine

Sierath — Geissenbeck.

Verschiedene Spitzenvereine sehen mit Spannung dieser Auseinandersetzung entgegen. Viele Interessenten sind der Meinung, daß für Geissenbeck das Sierather Gelände eine schwere Prüfung bedeuten wird. Wir schließen uns dieser Meinung an, sind aber so optimistisch, den Blaugelben, wenn auch erst nach hartem Kampfe, einen Sieg zuzutrauen. Das Ergebnis sollte nur knapp ausfallen. Wie wäre es mit einer Punkteteilung? In letzter Minute erfahren wir noch, daß die Sierather eine Umstellung vorgenommen haben. Der Mittelläuferposten soll auch neu besetzt worden sein.

Waldhausen — Union.

Da beide Mannschaften eine führende Stellung einnehmen, wird sich diese Begegnung zu einem interessanten Leistungsvergleich auswirken. Der Vorteil des eigenen Bodens sollte ausschlaggebend für einen knappen Sieg der Blauschwarzen sein.

2. Kreisklasse.

Ulrich — Neurath.

Beide Mannschaften befinden sich zur Zeit auf der Höhe. Die Ulricher haben die Vorteile des eigenen Geländes für sich, die immerhin viel bedeuten. Auf der anderen Seite erscheint uns die Neurather Mannschaft etwas besser besetzt, so daß ein Sieg der letzteren nicht ausgeschlossen erscheint.

Gustorf-Gindorf — Jaderath.

Von diesen beiden Gegnern erscheint uns die Jaderather Vertretung unstreitig weit stärker, die auch bei weiterer Beibehaltung der leistungsfähigen Form hier einen Erfolg an sich bringen sollte. Auf der anderen Seite haben es aber auch die Vereinigten nötig, das Vertrauen ihrer Anhänger durch einen Sieg wieder zu erwerben. Jedenfalls steht ein harter Kampf in Aussicht.

Freimersdorf — Hemmerden.

Eine sehr schwere Aufgabe für die Freimersdorfer Mannschaft, die selbst zu Hause wohl eine spielerische Überlegenheit der Besucher nicht verhindern können. Der sollte es aber einmal wieder eine Ueberraschung geben. Warten wir ab.

Leiberg — Garzweiler.

Die Gäste verstehen ausgezeichnet zu kämpfen, verfügen auch über sehr gutes Können, so daß sie formgemäß den Leibergern das Nachsehen geben müßten. Dieser Kampf gilt als Pflichtspiel.

Wickathberg — Wickathhahn.

Loftkampf, der sich gewöhnlich am Sonntag vormittag eines guten Besuches erfreuen wird. Wir glauben an einen knappen Sieg der Gäste.

Schiedsrichter-Gruppe Grebenbroich.

Heute Samstagabend 8 Uhr im Restaurant Esser in Orfen Schiedsrichter-Schulungsabend. Referatvorlesung Thulke (Vierien): Verbotenes und erlaubtes Vieh. Alle Anwärter und Schiedsrichter werden dringend eingeladen.

Gutes Geschäft auf dem Kölner Hauptmarkt.

Köln, 12. Jan. Der Kölner Hauptmarkt war außerordentlich reich besetzt. Zu Beginn des Marktes waren zahlreiche Käufer für auswärtige Bezirke erschienen, die nennenswerte Umsätze tätigten. Große Mengen Rohlentz und Spinat wurden sogar für Berlin aufgetauft. Die Seefischstände waren gut besetzt und der Verkauf verlief sehr lebhaft. Auch auf dem Wild- und Geflügelmarkt schloß das Geschäft etwas lebhafter zu sein. Rohlentz 1,37 und 1,47; Landbutter 1,15; Rohlentz 1,38—1,43; Margarine 0,56—0,96 Mark das Pfund; Landbutter 1,05—1,13; Rohlentz 9—9,5 Pf. das Stück. Auf dem Kartoffelmarkt war es still. Genügend Ware, aber geringe Nachfrage. Ebenfalls der Blumenmarkt. Es kosteten im Großhandel: Grünkohl 4—6; Rohlentz 10—15; Weißkohl 2—4; Rohlentz 4—8,5; Wirsing 3,5—4,5; Fenchel 15—35; Spinat 5—8; Stedrüben 3—4; weiße Rüben 3—5; Zwiebeln 6,5—8; Rohlentz 55—65; Karotten 3—4; Möhren 2,5—4,5; Schwarzwurzeln 8—14 Pf. das Pfund. Endvieren 3—8; Blumenkohl 10—50; Rohlentz 2—4; Sellerieknollen 3—25; schwarzer Rettich 3—5; Meerrettich 10—30 Pf. das Stück; Rohlentz 4—5; Möhren 4—5; Rohlentz 2—3,5; Petersilie 2,5—3; Schnittlauch 4 Pf. das Gebund.

Biehmarkt

Hamburg.

Auflauf: Schweine 3078.
Vefle: Schweine vollf. über 300 Pfd 48—49; 240—300 Pfd 47—48,5; 200—240 Pfd 46—48; 160—200 Pfd 43—46; fleischige 120—160 Pfd. 40—43; fette Spedfauen 13—44; andere Sauen 38—42.
Marktoverlauf: Schweine mittel.

Großkreis Grevenbroich Neuß

Samstag, 12. Januar 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 Nummer 10

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 12. Januar 1935

Priesterjubilare dieses Jahres.

Dieses Jahr können einige Priester, die im Landkreis und in benachbarten Orten wirken, auf eine lange Zeit ihres Amtes zurückblicken, deren man gewöhnlich festlich gedenkt. Zwei Pfarrer haben vor 40 Jahren die heilige Priesterweihe empfangen und zwar am 15. August: Pfarrer Biesenbach in Stürzelberg und Pfarrer Desinfator Klinker in Grefrath.

Den 25. Jahrestag ihrer Priesterweihe können in diesem Jahr (am 19. Februar) begehen die hochw. Herren: Pfarrer Gilleke in Rosellen, Pfarrer Kessel in Kapellen, Pfarrer Klüber in Zons, Pfarrer Kulla in Caster und Pfarrer Weber in Ödnigen.

Die katholische Bevölkerung der genannten Orte unseres Landkreises wird es sich wohl nicht nehmen lassen, diese Gedächtnistage ihrer Priester und Pfarrherren würdig zu begehen, und ihnen an diesem Tage ganz besonders zu danken für ihr unermüdliches Wirken zum Heile der Gläubigen und zur Ehre Gottes.

Erwähnt zu werden verdient, daß auch Pfarrer Dr. Louis in Beverfusen-Würdig am 19. Februar sein silbernes Priesterjubiläum feiern kann. Seiner werden an diesem Tage besonders viele gedenken, und das sind unsere Sebastianus-schützenbrüder allerorten, deren hochverehrter Generalspräsident und getreuer Sachwalter Dr. Louis seit Jahren ist und für die er besonders in der letzten Zeit seine ganze Kraft eingesetzt und vieles getan hat.

Von der Arbeitsfront. Es wird auf die Abhandlung über die Beitragszahlung der Angestelltenchaft hingewiesen.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Wegen Einbruch-diebstahls wurde ein in der Hauptverhandlung nicht erschienener Angeklagter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte bei dem Zeugen Freundschaft gesucht, ließ sich bewirten und Schlafgelegenheit geben. Als der Gastgeber am anderen Morgen abwesend war, durchsuchte der Betr. die Wohnung, erbrach die Schränke und verschwand mit dem gefundenen Gelde. — Ein Mann war angeklagt, Zuderrücken einem Landwirt gestohlen und sie zur Kautfabrik gebracht zu haben. Er bestritt dies. Auf Grund der Beweisführung verurteilte der Richter den Angeklagten anstelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von drei Wochen zu 80 RM. Strafe.

Ein wegen Jagdvergehen vorbestrafter Mann war wiederum wegen Wilderns und Schlingenlegen angeklagt. Er bestritt, sich in diesem Falle strafbar gemacht zu haben. Auf Grund der Zeugenaussage verurteilte ihn der Richter mit Rücksicht auf die gemeine Art des Wilderns zu 3 Monaten Gefängnis. Einem Mann in Evinghoven hatten junge Burschen damit gedroht, ihm „eines Nachts das Haus abzubrennen.“ An einer Kirmesnacht waren die Angeklagten dort erschienen, demolierten die Fensterhebeln, hängten die Hoftür aus und rissen Gatten herunter. Wegen Sachbeschädigung und ruhestörenden Lärms verurteilte der Richter einen der Angeklagten zu 40 RM. evtl. 8 Tagen Gefängnis.

Für Mutter und Kind

Sänglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Kreis.

Montag: Krefeldbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der Schule; Grevenbroich 15—16 Uhr Mütterberatung in der evang. Schule; Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der evang. Pastoral.

Mittwoch: Witten 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin im Amt; Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin in der Schule; Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisführerin im Kreiswohlfahrtsamt; Neuenhausen 15 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Donnerstag: Bedburdyk 14 Uhr Mütterberatung in der Schule; Essen 15½ Uhr Mütterberatung im Kloster.

Freitag: Grevenbroich 14½ Uhr Tuberkuloseberatung im Landratsamt.

Wevelinghoven

Die Ratsherren tagten.

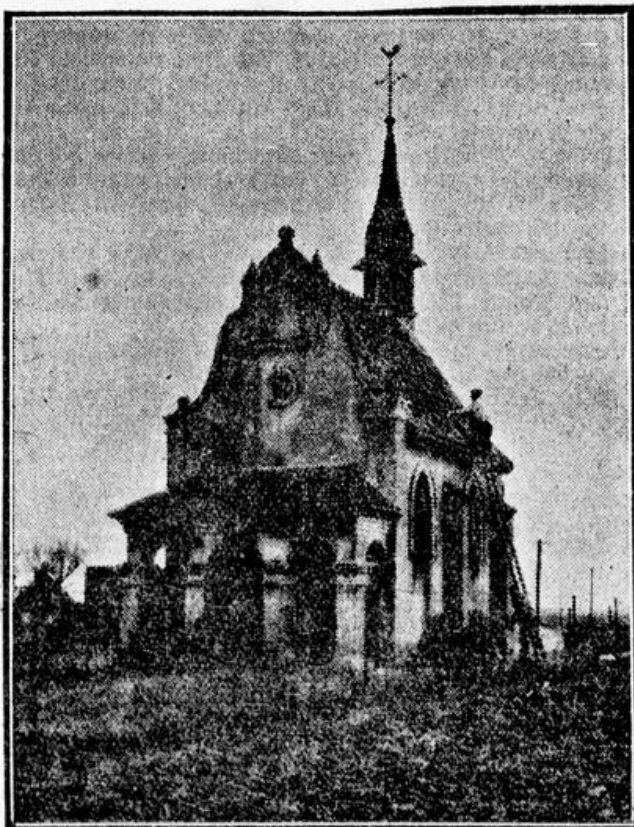
In der letzten Sitzung der Ratsherren berichtete Bürgermeister Dr. Widmann über die Entwicklung der Stadt. Sparfasse. Die Sparfassenrechnung 1933 wurde angenommen und die Verwaltung entlastet. Stadtobersekretär Peich ist zum Leiter des Rechnungsprüfungsamtes bestellt worden. Die Summe von rund 2900 Mark für über- und außerplanmäßig laufende Ausgaben wurde genehmigt. Die Stadt wird weitere Rotfandarbeiten ausführen lassen. Arbeitslose werden etwa ein halbes Jahr Bruchentwässerungsarbeiten durchführen. Vom Regierungspräsidenten wurden 12 Siedlerstellen genehmigt. Der Ausbau der Wege erfolgt beim Bau der Siedlung in Richtung Provinzialstraße. Während die Materialkosten die Stadt trägt, sind die Arbeiten von den Siedlerwilligen zu übernehmen. Weiteres Land soll für Siedler zur Verfügung gestellt werden. Um den Sicherheitsdienst zu vervollständigen, wird Polizeihauptwachmeister Frankenberg Telefonanschluß erhalten.

Ein Altersjubiläum:

300 Jahre Antonius-Kapelle in Schlicherum.

Die Feiern am Patronatsfest. — Eine alte Erinnerung.

300 Jahre sind 1935 vergangen, da man in Schlicherum eine Kapelle erbaut zu Ehren des hl. Einsiedlers Antonius. Nicht nur die Pfarrgemeinde Rosellen, der Ueberlieferung nach sollen auch die Nachbargemeinden Gosten und Korf zum Bau beigetragen haben. Jahrhundertelange Tradition ist es, daß das Fest des Heiligen am 17. Januar unter großem Zutrom der Gläubigen gefeiert wird durch Celebration mehrerer hl. Messen und durch Gebet



um Verwahrung vor Seuchen unter dem Viehbestand. Um das 300jährige Jubiläum des Bestehens der Kapelle würdig zu begehen, werden in diesem Jahre am Festtage selbst um 8, 8.45 und 9.30 Uhr, am Freitag um 8 und 9 Uhr, am

Samstag um 8 Uhr hl. Messen gelesen. Die Gläubigen der Pfarre und der Nachbargemeinden sind wie immer, so in diesem Jahre besonders herzlich eingeladen, mit all ihren Angehörigen zum hl. Antonius in die Kapelle von Schlicherum zu kommen, um zu danken für so oft empfangene Hilfe, zu bitten um weiteren Schutz und Beistand.

Anfang vorigen Jahres berichteten wir schon einmal über das Kapellfest, und da jetzt wieder die Festtage für Schlicherum gekommen sind, wiederholen wir das Erzählte hier noch einmal.

In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges herrschten überall Seuchen bei Menschen und Vieh, und besonders in der hiesigen Gegend wurde das Vieh stark heimgesucht. Da haben sich die frommen Bewohner der Gemeinden Rosellen, Gosten, Korf und Nievenheim zusammengeschlossen und haben ziemlich in der Mitte zwischen diesen Gemeinden eine Kapelle errichtet, um dort zum heiligen Antonius dem Einsiedler um Abwendung der Seuchen zu beten. Seit dieser Zeit ziehen alljährlich am 17. Januar Prozessionen von diesen vier Pfarren aus, und jeder Pfarrer liest dort eine heilige Messe. Kein Wetter kann die Gläubigen hindern, diese alte Tradition hochzuhalten. Früher war damit auch eine Stiftung in Naturalien für den Pfarrer verbunden, besonders in Stücken Fleisch. Neben der Kapelle stand eine Tonne, und da hinein wurden die Hammchen, die Schnitzchen und Lebkuchen, die Rückstücke und von besonders gut Gestellten wohl auch ein Schinken hineingelegt. Besonders aber waren es Rückstücke, die gespendet wurden. Damit verbindet sich auch eine nette Geschichte, die den Vorzug haben soll, wahr zu sein. Da wollte in alter Zeit einmal ein Erzbischof von Köln, der ja auch weltlicher Fürst war, wissen, was es in Schlicherum mit den Spenden auf sich habe. Er sandte seinen Hofnarren als Musikschaffner dahin, und der berichtete ganz gewaltig. Auch im folgenden Jahr ging der Hofnarr wieder hin. Er wollte sich nun einen Scherz erlauben und machte einen fälschlichen Griff in die gefüllte Tonne. Das ist ihm aber schlecht bekommen, denn die Leute hatten auch schon früher derbe Prügel eingenommen. Als der Erzbischof ihn nun bei seiner Rückkehr fragte, was denn in diesem Jahre gespendet worden sei, da sagte der Hofnarr: „Rückstücke, lauter Rückstücke.“

Die Bewohner von Schlicherum haben die Kapelle in ihre ganz besondere Obhut genommen. Sie sorgen dafür, daß alle Schäden, die die Zeit an dem trauten Bau anrichtet, stets rechtzeitig behoben werden. In diesem Jahre wird es ihnen eine ganz besondere Freude sein, für einen besonders schönen Jubiläumsschmuck zu sorgen.

Endlich erwischt.

M.Glabach. Die Kriminalpolizei konnte einen langgejagten Dieb verhaften, dem eine Reihe von Straftaten nachgewiesen sind. Vor bald zwei Jahren hat er bei einem Einbruch bei seinem früheren Lehrherren eine Geldkassette mit 600 Mark gestohlen. Bei einem vor zwei Monaten ausgeführten Diebstahl erbeutete er für tausend Mark Konfektionsanzüge. Ferner soll er vor einem Jahre einen Diebstahl in einer Kleiderfabrik ausgeführt haben, bei dem er für 300 Mark Stoffe und Anzüge entwendete.

Beide Beine abgefahren.

Wanne-Gidel. Ein bedauerlicher Unfall trug sich in der Nacht zum Donnerstag im Wanne-Gideler Bahnbetrieb zu. Beim Rangieren am Ofberg geriet der Eisenbahnbedienstete Johann Dudel unter einen Wagen. Dem Bediensteten wurden beide Beine buchstäblich abgefahren.

Ein treuer Arbeitskamerad.

Wanne-Gidel. Bei den Bauarbeiten an einem 75 Meter hohen Kamin der Zeche „Schamrock 34“ spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Ein Kaminbauer arbeitete in etwa 50 Meter Höhe, als plötzlich sich das Seil, an dem der Arbeitsjunge befestigt war, von der Haspel löste. Der die Haspel bedienende Arbeitskamerad sah sofort geistesgegenwärtig das andere Seilende und konnte auch, trotzdem ihm die Hände blutig gerissen wurden, den jähen Todessturz des Kaminbauers aufhalten und etwa 10 Meter über den Erdboden die rappende Fahrt abstoppen. Er hat den Kameraden vor dem sicheren Tode bewahrt.

Zwei Bergleute verschüttet.

Tot geborgen.

Essen. Auf der ersten Sohle der Zeche Langenbrunn ging am Mittwochabend eine Strecke zu Bruch. Von den herabfallenden Gesteinsmassen wurde der 41 Jahre alte Bergmann Heinrich Bischeid und der im gleichen Alter stehende Bergmann August Bittant verschüttet. Die Bergung der beiden Verunglückten, die sofort nach dem Unfall tot waren, stieß infolge des fortgesetzten nachbrechenden Gesteins auf große Schwierigkeiten und gelang erst in der Nacht zum Freitag. Bischeid hinterläßt Frau und drei Kinder, während um Bittants Tod Frau und vier Kinder trauern.

Holzheim

Spende für das WSM.

Die Fa. Franz Bommer, Eppinghovertmühle, spendete 1150 Mark in Mehl.

Glehn

Kaplan Beharz scheidet.

Kaplan Beharz wurde nach Köln-Mülheim abberufen, wo er als dritter Kaplan an der Herz-Jesu-Kirche wirken wird. Er hat sich in den Jahren seiner Glehner Tätigkeit große Beliebtheit erworben und man sieht ihn nur ungern scheiden. Zu seinem Nachfolger wurde Kaplan Josef Buschhausen bestimmt, der bisher an St. Michael in Essen tätig war.

Büderich

Tagd hinter dem Fuchs.

Morgen hält der Reitertrupp Büderich im SA-Reiterturn 2/275 in Büderich eine Fuchsjagd. Außer den SA-Reitern der übrigen Trupps im Sturm 2/275 werden noch die SA-Reiterkameraden der Umgebung und auch manche andere Reiter teilnehmen. Es ist also umfänglich mit einem starken Feld zu rechnen, als die Strecke, welche vom Dyckhof aus über die Sengsbeide durch das Gemeindefeld, den Meererbüsch an Haus Meer vorbei durch das Frauenbruch zum Rhein führt, vorbildliches Gelände aufweist und der Endtamp um den Fuchsschwanz sich auf den Rheinwiesen etwa zwischen Haus am Reich und Mönchenwerth abspielen wird. Dort ist die Freigabe der Jagd von den beiderseitigen Reichsämtern tabellos zu beobachten. Der Treffpunkt der Teilnehmer ist um 2 Uhr Büderich, Niederdorf und wird der Auslauf gegen 4 Uhr an obengenannter Stelle zu erwarten sein. So werden alle, welche am Sonntag um diese Zeit einen Spaziergang zum Rhein unternehmen, auch noch ein schönes reitendes Schauspiel zu sehen bekommen.

Unter das eigene Fuhrwerk geraten.

Gelesing. Ein Fuhrunternehmer aus Buscherhof geriet, als sein Pferd vor einem entgegenkommenden Lieferwagen scheute, unter den mit Ziegelsteinen beladenen Wagen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen, u. a. einer schweren Rückenmarkverletzung, wurde er in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Herzschläge einer kleinen Stadt

Roman aus der Franzosenzeit

M. PETRAS — NUMMER 2

Schweigend durchleihen sie noch ein Gähnen und schlafen durch das geöffnete Portal des Klosters. Nicht mehr so still ist's in den heiligen Räumen, auch so lauter nicht mehr. Sie und da hängen und liegen Strohhalm, überall starren schmutzige Fußstapfen, tümpelt geschmolzener Schnee, düstern rote Blutspuren.

Eine Tür schlägt auf, eine Gestalt kommt eilends aus dem Geläß, den Habit hochgeschlagen, die Ärmel aufgetrennt, eine blaue Schürze umgeknüpft, in den Händen eine Schüssel voll — der Pfarrer schiebt seine breiten Schultern rasch vor das zitternde Rüstchen der Frau, — das Kind soll das Blut in der Schüssel nicht sehen — das dunkle, gelblich-schwarze Blut eines Menschen. Zum Glück kommt jemand die Treppe heruntergefallen, auf sie zu, ebenso aufgetrennt, schürzenumknüpft wie der Pater dort, der Pater Michael Thiel.

Der aber auf sie zukommt, hochgewachsen und stämmig wie ein Christophorus, ist Pater Guardian Emanuel Gerstenberger. „Gott sei Dank, daß du kommst, Alexius, es gibt Arbeit genug für Leib und Seele! Verflucht seien Mars und Bellona!“

Kontiglich winkt der Pfarrer dem Freunde. „Ist unter den Verwundeten ein Freiherr von Vinde?“ Pater Emanuel zieht nachdenkend die hohe, schweißperlschene Stirn kraus. „Ein Offizier? — Jung? — So mit nem Bärtchen?“

Zwischen den Pfarrer und den Guardian flattert die Frau. „Mein Karl! O bitte! bitte! zu ihm!“

Der Christophorus muß entsetzt seinen Blick senken, um dem so plötzlich auftauchenden Frauenzimmerchen ins Gesicht zu schauen. So kindlich! Herrgott! und die Angst in den Weichen! Der Guardian zwingt seinen drohenden Blick zu sanfterm Ausdruck. „Nur nicht erschauern, meine Liebel! Eine Konfusion hat der Freiherr, trägt sie ganz mannbär, wie sich's gebührt! Eben hat ihn der Stadtschirurg Stummüller verlassen.“

Die weißen Fingerringe heben sich gefaltet zu seinem blutigen Schürzenlapp.

„O, bitte, führen Sie mich zu ihm!“

Der Pater Guardian jögert ein wenig.

„Und dann wird das Frauchen betteln, den Herrn Gemahl heimzunehmen zu dürfen, nicht wahr? Unter dem Bombenhagel durch, nicht wahr? Daß man nur wieder im eigenen Nestchen sitzt mit dem Herrn Gemahl, nicht wahr? Wie lange sind wir denn eigentlich schon verheiratet?“

„Vier Monate.“ Eine Träne zittert in den Weichen.

Doch den Pater Guardian läßt sie ungerührt. Sein Blick droht grimmig, als habe er einen widerhaarigen Pönitent vor sich. „Erst vier Monate! Also ohne expérience, ohne pratique, ohne routine! Wenn Sie gar jetzt schon weinen!“

Pfarrer Meer macht das Gedröhn des Freundes für sich. „Denk dir denn, es steht vor ihm so ein wuchtiges Bauernweib aus Keimhof!“

„Die Frau ist eine ganz tapfere Person, Emanuel. Die Träne, — das ist vielleicht so'n bißchen Winterkälte. Ich bürg dafür, sie regt den Freiherrn nicht auf.“

Der Christophorus Augen zwinkern unter den buligen Brauen den Pfarrer spöttisch an, und dann legt der Pater wahrhaftig seine Rielenhand auf die zarten Schultern der Wittenden. „Wissen Sie, wie lang uns die messieurs drüben bombardieren werden, meine Tochter. Werden Sie, vielleicht stundenlang, die für Ihr Näschchen so ungewohnte muffige Klosterluft betragen, meine Gnädigste? Denn Sie dürfen von einem Minoriten wahrlich keine Zofendienste verlangen, wenn Sie eine Feiblese antommt.“

„Emanuel!“ grüßt der Pfarrer.

Aber die Frau schüttelt energisch die Tränen aus den Augen und zwingt die erbläuten Lippen zu einem Lächeln: „O, wenn ich bei meinem Karl bin, bin ich ganz tapfer.“

Das klingt so herzlich und so dringend zugleich, daß Pater Guardian nur kurz sagt: „Kommen Sie denn!“ kehrt macht und mit der Klosterfürmerin den Gang hinunter schreitet.

Um seinen Freund, den Stadtpfarrer Alexius Jeremias Meer, kümmert sich Emanuel Gerstenberger, der Guardian, gar nicht. So geht jener dem ungleichen Paar, Christophorus und Eise, nach, sieht, wie eine Tür sich öffnet, das Licht in ein Gemach steigt, hört zwei Rufe des Entzündens: „Ton! Karl!“ und steht dann urplötzlich wieder dem Freunde gegenüber. Ehe er ihm jedoch etwas sagen kann, stürzt Pater Michael, diesmal ohne Schlüssel, daher.

Der Salzrecht Hero, Pater Guardian, dem die Granate den Fuß abgerissen ...

„Schon tot? Unmöglich!“

„Nein, aber er verlangt den Prediger, er ist lutherisch.“

„So holt ihm doch Ehren Benjamin Samuel Bücher!“

Beinahe stampft der Guardian mit dem Fuße auf. „Merke dir, mi fill, an solch stürmischen Tagen wie der 4. Februar kuppst nun einmal leider Gottes ist, gesiegt sich schnelles Handeln in puncto caritatis!“

Pater Benno ist schon nach dem Prediger gelaufen. „Eilfertig klappert Pater Michael auf seinen hölzernen Sandalen aus dem Bereiche des Vorgelesenen. Sein Bericht von Pater Benno hat ja etwas Spitz, so ein klein wenig schadenfroh geklungen! Aber, sancta simplicitas, wenn einen der Guardian auch nie austreten läßt!“

Doch dessen Sanftmut soll noch mehr Proben überstehen. Neue Verwundete schleppen sich ins stark gebaute Kloster und nehmen die Hilfe der Minoriten und des Pfarrers in Anspruch. Den Stadtschirgen Stummüller treibt die Sorge um die Seinen nach Hause, er verspricht jedoch, den jungen Arzt Reche an seiner Stelle ins Kloster zu schicken. Der Guardian steht dem Enteilenden ärgerlich nach.

„Es ist nur gut, daß mein Pate Fescher war und ich zu meiner Mutter Kerger lieber bei dem Pfasterkasten als bei ihr hinter dem Spinnrocken saß. So ist doch etwas von Heilfunde in meinem Gedächtnis haften geblieben.“

An Dr. Ernst Reche, der endlich, mit einem kostbaren Pelz über dem mythenrunden Frack, angeschwipst kommt, verbricht ihn der kurze Kommandoton, mit dem der neugeborene medicus die Minoriten samt und sonders zu seinen Gehilfen degradiert. Als er grad auf dessen Gebot ein Niesenstrohgebund durch den Gang nach einem Geläß schleppt, fällt ihm eine sanfte Stimme nach: „Herr Konfrater in Christo.“

„In saecula saeculorum“, brummt der Guardian, der nur „Christo“ hört, und wendet mit minimaler Fraternalität das mächtige Haupt um.

Da steht Ehren Benjamin Samuel Bücher in kaltenreinem Talar und blauenweißen Bässchen, die Bibel unter dem Arm. „Immer à quatre épingle, Herr Konfrater“, lacht der Christophorus in der Kutte. Es klingt ein ganz klein wenig pharisäisch-selbstgerecht.

„Kirchliche Funktionen, Herr Guardian! Haben die Pfaffen gebetet im Hause Gottes mit dem verängstigten Volke. Da wurde ich zu Hero, dem Salzrecht, gerufen. Steht es schlimm mit ihm? Wo liegt er?“

„Hm!“ macht der Minorit. „Ich geb ihm keine drei Tage. Schwache Konstitution, starker Blutverlust, jammer sehr!“

Er faßt den Pastor schärfer ins Auge: „Können Sie das übertragen, Herr Konfrater?“

Der erbläute Ehren Benjamin Samuel Bücher schlägt die sanften, dunklen Augen zu dem Niesen auf.

Desen prächtig geknüttelten Gesicht sieht so arbeitsheth und schaffensfüllig unter dem gestraubten dunklen Haarfranz auf dem Goldgrund der überragenden Strohhütte einfach grandios aus.

„Es verheißet mir das Herz, dieses Wehklagen der Armen“, gesteht kleinlaut der Pastor. „Soeben habe ich mich mit Gewalt der Frau des Musketier Prinz, — Sie erinnern sich, Herr Konfrater, der gekauften Nidin Golde Jeschin? — entzissen. Sie ist rein tafend vor Angst.“

Man hätte die Weiber vor dem Bombardement aus der Stadt schaffen sollen“, murret der Guardian.

Erstochen blickt Ehren Bücher auf, erhebt vor dem kriegerisch funkelnden Auge des Minoriten und lächelt dann, das a la Titus gelodete Haupt wiegend.

„O, o, Herr Konfrater, das wäre zu grausam gewesen! Bedenken Sie unsere Sorge und das Tränenleid der armen Frauen! Diesen Wunsch gab Ihnen Ihr Jölbib nur ein!“

Nun lächelt auch der Guardian und blüht auf den zierlichen Pastor wie ein weißer Baiser auf sein törichtes Kind.

„Sind viel zu subjektiv in Ihren jugements, Herr Konfrater!“

Doch liegen Sie sich nicht erst vor kurzem kopulieren?“

„Im April vorigen Jahres.“ Verjorren lächelt Ehren Bücher vor sich hin.

Der Guardian öffnet ihm die Tür zu dem Raum, in dem der Salzrecht köhnt, und stapft mit seiner Strohhütte den Gang aufwärts. Kurz vor seinem Ziel muß er den letzten Ansturm gegen seinen sehr dünnen Geduldsfaden erleiden und kräftig abwehren. Aus der Küche kommt ihm Freund Alexius Meer entgegen, — und es trägt der hochwürdige Herr Stadtpfarrer von Kofel in sorglichen Händen ein Näpichen, lächelt über dem Brodem des rätselhaften Gebräues, so fenes enthält, den Guardian mit heiliger Einfalt an und flüstert: „Etwas Suppe für die Frau von Vinde! Das arme Kind ist ganz durchgefallen.“

Dem Christophorus tobt das heiße Blut aus dem Herzen zum Kopfe, aber er preßt die Lippen aufeinander, streift mit kriegerischen Augen ein Kreuzbild an der Wand und stöhnt nur im tiefsten Gemüt: „Selig die Armen im Geiste!“

Mit diesem Seufzer ist er Herr der Bornesanfechtung geworden und versteht fortan selbst die Handlangerdienste bei Dr. Reche, dessen Befehle, so kurz abgelesen, hingeworfen, auch ein weniger cholertisches Temperament als wie das des Christophorus reizen könnten, mit wahrhaft himmlischem Gleichmut.

Als gegen 2 Uhr das Bombardement ein wenig nachläßt, legt Josef Staisch wie ein Windspiel über den Ring, durch die Gassen, ins Minoritenkloster hinein bis zu dessen Küchenraum, allwo Bruder Josophat das Jopier führt. Einige Stufen führen hinunter in die Küche, unter deren geschwärtzter Decke ein dicklicher Brodem steht, dessen Dünste nicht gerade Ehrenzeugnis für die Kochkunst des würdigen Bruders ablegen.

Josef nimmt sich nicht erst die Zeit, die Stufen hinabzusteigen, sondern lüch in einem fahnen Sprunge durch den Brodem das rote Ziegelplaster der Küche zu erreichen, reißt dabei links ein Zwiebelförbchen, rechts eine blecherne Wasserkanne um und sinkt mit dem Ruf: „Bruder Josophat, einen Vöfel Suppe, ich friere bis ins Gebein!“ unter dem Vollen ab.

Die Saarpfost

am Abstimmungstag.

Der historische Poststempel des 13. Jan. 1935, der einst Seltenheitswert erlangte wird und deshalb wichtig für Sammler ist.

Heute
Volksabstimmung
im Saargebiet



Die Grüne Woche 1935 meldet sich an.

Plakate an den Anschlagtafeln weisen auf die „Grüne Woche“ und das mit ihr verbundene große Internationale Reit- und Springturnier hin. Die Ausstellung wird Ende Januar am Kaiserdamm in Berlin durch Reichsminister Darre eröffnet.

der erlösten Zwiebeln und dem Lämteramtamtäm der Flechkanne auf den breiten schwarzen Rücken seines geliebten Pfarrers Alexius Meer. Ehe sich Josef aufzubreiten kann, denn der Schreck lähmt ihn, da er beim Aufstoßen seiner Stumpfnase auf des Hochwürdigen Kopf an seinem rauen Gesicht sofort die Landungsfläche seines Absturzes erschnoben hat, bröht durch den Brodem des Guardians Bap: „Schert Euch aus der Klausur!“

„Ja doch, Herr Guardian“, stöhnt Josef, dem ein Ellbogenstoß seines geistlichen Ideals auf die schokkierenden Samaschen hilft. Raum aber fühlt er wieder festen Boden unter den Füßen, so ruft er auch schon in gewohnter Redheit: „Da ich nun schon einmal da bin, — Absolution und Suppe!“

„Er ist und bleibt ein dreier Pfaffen!“

Herr Guardian! Wenn gar Frauen im Kloster sein dürfen! Ich hab grad eine Frauenstimme gehört, ehe ich eintrat! Dann kann doch erst recht ich —“

„Sehr Er mich Moral! Hat nicht die Kanonade die Klausur für die Verwundeten aufgehoben? Der Kapitän von Vinde...“

„Ah, so gehört die Frauenstimme der kleinen, süßen Toni?“ Josef rollt vom Suppennapf, den ihm Bruder Josophat gereicht hat, die stierenden grauen Augen eistatisch himmelwärts.

„Was? Klein? Süß? Das magt der Jüngling von einer honetten Ehefrau zu sagen? Er ist ein Pilou, Staisch!“

Während des Ladelonnens des Guardians heftet der Pfarrer den Blick vorwurfsvoll auf das fette Organistengesicht: „Josef, ich habe Euch immer für einen Windbeutel estimiert, aber für einen mit Cherubsflügeln, in aller Anschuld.“

Herr Pfarrer!“

Josef schluckt mühsam, gesenkten Auges, an dem leichten Köpfel der brühförmigen Kockheftung des Bruders Josophat. Aber Hochwürden Alexius gebietet seiner demütigen Verteidigungsrede Einfalt mit jener unachaschlichen, unirdischen, alles Gemeine wegwesenden Handbewegung, die der Organist bewundert und fürchtet, und fragt in ganz kaltem, unpersönlichem Tone: „Was für Nachricht bringt Ihr von draußen?“

(Fortsetzung folgt.)

Symptom.

„Na, Totteken, wie geht's deinem Bruder? Is er wi,der jefund?“

„Ich denke, ja! Jestern hat er schon wieder von Batem Reile gekriegt.“

Bilder-Rätsel.



(Auflösung in nächster Nummer.)

Schach-Aufgabe.

(Auflösung aus voriger Nummer.)

1. E3—d3, Re4×d3 oder Sf1×d3
 2. Da2—c2 oder —a2 matt.
 1. Sf1 zieht anders,
 2. Da2—c2 matt.
 1. Sc6—d4 oder —e5,
 2. Td3—c3 oder Td7—c5 matt.
- Andere Spielarten leicht.

4. Sinfonie-Konzert

des Städtischen Orchesters in Düsseldorf.

Dieses Konzert war Franz Liszt gewidmet! In seinem Klavierkonzert in Es-Dur erkennen wir ihn auf der ihm ureigenen Domäne seines Schaffens, in der sich Komposition und Ausführung bei ihm einten. Das knapp gefasste Werk wird immer ein eindrucksvoller Bravourstück der Pianisten sein, als welches es sich auch am Donnerstagabend wieder erwies, wo Hubert Flohr (Düsseldorf) ihm ein insbesondere mit seinen technischen Ränken vertrauter Sachwalter war. Hugo Walzer ging ihm mit seinen Kammermusikern in der ausdrucksvollen Zeichnung des Orchesterparts treu zur Seite.

Diese Straffheit der Fassung mangelt der Sinfonie des Meisters, die den zweiten größeren Teil des Abends einnahm. Sie wird bei der Ausdehnung der einzelnen Teile nicht genügend behoben durch die überlegene Meisterschaft der motivischen Arbeit und die plastische Schilderungskraft, mit der hier einer der genialen Begründer der Programmmusik die einzelnen Bilder gestaltet. Diese Lässigkeit beeinträchtigt aber nicht die Feststellung, daß die Ausdehnung, die der Düsseldorf Generalmusikdirektor mit seinen Mitwirkenden — dem Orchester gefestigt sich im Schlußchor der klangvollen Stimme des Tenoristen Bent Noort und die Männerchöre des Städt. Musikvereins und des Theaterchors und des Df.

feldorfer Männerchors sowie an der Orgel Kurt Beer — dem anspruchsvollen Werke sich, eine hervorragende war. Besonders ist dabei die in ihrer Charakterisierung außerordentlich treffende Orchesterprache hervorzuheben, die in der Darstellung des bizarren dritten Teiles (Mephisto) gleichzeitig eine virtuose Meisterleistung bot. Dirigent und Solist wurden denn auch mit herzlichem Beifall gefeiert, dem der letztere durch eine Zugabe dankte.

„Rundfunk“ auf der Telefonleitung.

Trotz der Energieeigerung der deutschen Rundfunksender und des Baues weiterer Zwischenstationen ist es nicht möglich, mit einfachen Rundfunkempfangsgeräten in allen Teilen des Deutschen Reichs zu jeder Tageszeit einwandfrei Rundfunkempfang zu erzielen. Dieses Ziel ließe sich nur dadurch erreichen, daß mit einem erheblichen Kostenaufwand eine große Anzahl neuer Sender errichtet würde, für die aber nach den gegenwärtigen Verhältnissen keine Stellen zur Verfügung stehen, wenn man von den technisch noch wenig erprobten Ultrakurzwellen absieht. Ultrakurzwellen aber würden für die Hörer auf jeden Fall Beschaffung neuer Empfangsgeräte bedingen. Ein anderes Mittel, weite Volkstrennen zu erfassen, ist der Drahtfunk, der in einigen Ländern niederfrequenz betrieben wird. Unter Drahtfunk wird das Verbreiten von Rundfunkübertragungen ausschließlich über Drahtwege verstanden. Es hatten ihm aber bei niedrigeren

quenter Betriebsweise einige Mängel an, wenn das bestehende Fernsprechnetz hierfür benutzt werden soll. Die Schaffung eines besonderen Drahtfunknetzes erfordert aber selbstverständlich den Aufbau namhafter Mittel, ganz abgesehen davon, daß die Devisenlage des Reiches jede vermeintliche Verbesserung von Blei und Kupfer verbietet.

Der Ausweg aus diesen Schwierigkeiten liegt im hochfrequenten Drahtfunk. Diese Art der Nachrichtenverbreitung ist eine ureigene Schöpfung der Deutschen Reichspost, in der Deutschland allen anderen Staaten vorangeht. Der hochfrequente Drahtfunk ist seinem Wesen nach nichts anderes als Rundfunk über Leitungen. Die Drahtfunkanlagen liegen zwischen 1000 bis 2000 Meter. Die Drahtfunkanlagen, die die Deutsche Reichspost im kommenden Jahre in einem ausgedehnten Versuchsgebiet einzurichten gedenkt, werden so geplant, daß überall der Volksempfänger das Empfangsgerät darstellen könnte. Wichtig ist, daß der hochfrequente Drahtfunk die Verwendbarkeit eines Fernsprechnetzes für seinen ursprünglichen Zweck in keiner Weise einschränkt, daß er vielmehr gestattet, über jede Leitung zusätzlich mehrere Programme zu übertragen und außerdem die Möglichkeit bietet, an jede Fernsprechanrufleitung eine größere Zahl von Drahtfunkteilnehmern anzuschließen.

Opfert für das WHW.

Kath. Jungmännerverein St. Cuccin. Montagabend 8 Uhr Heimgang der Cuccin-Gruppe und der Sturmschär. Donnerstag 8 Uhr hält die Cuccin-Gruppe ihr Turnen im Jugendheim ab.

Kath. Jungmännerverein St. Maria. Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliches hl. Kommunion; anschließend im Marienhaus gemeinsamer Kaffee (10 Uhr mitbringen). 10½ Uhr feierliche Verpflichtung aller, die noch keinen neuen Ausweis besitzen. Erbscheinen. Abends 8 Uhr im Marienhaus Generalversammlung. Alle Wochenprogramme wie folgt.

Kath. Jungmännerverein St. Dreifaltigkeit. Sonntag: Zielabend. Montag: 7 Uhr Gottesdienst, 7½ Uhr Sippe Schor, 8 Uhr Sippe Kreuzträger. Dienstag: 6 Uhr Sippe Tiger, 6½ Uhr Sippe und Blaue Schor, 8 Uhr Sippe Leoparden. Mittwoch: 6½ Uhr Sippe Schor, 8 Uhr Sippe Leoparden. Donnerstag: 8 Uhr Sippe Schor, 8½ Uhr Sippe Panther, 9 Uhr Sippe Wölfe, 9½ Uhr Sippe Schor, 10 Uhr Sippe Panther. Freitag: 8 Uhr Sippe Schor, 8½ Uhr Sippe Panther, 9 Uhr Sippe Wölfe, 9½ Uhr Sippe Schor, 10 Uhr Sippe Panther. Samstag: 8 Uhr Sippe Schor, 8½ Uhr Sippe Panther, 9 Uhr Sippe Wölfe, 9½ Uhr Sippe Schor, 10 Uhr Sippe Panther.

Kath. Jungmännerverein St. Josef. Sonntag morgen 7 Uhr heiliges Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion aller Mitglieder. Aufstellung im Mittelgang. Nachmittags ½ 2 Uhr Abendkaffee für alle mit Teilnahme. Sonntagabend 8 Uhr Gr. Hildegarde. Die Nachschicht fällt nach aus. Sonntag wird bekannt gegeben. Donnerstag 8 Uhr Gr. Angela. Freitag 8 Uhr Handarbeitstraining.

Rundfunk.

Sonntag, den 13. Januar 1935. 6.35 von Hamburg: Dänische Konzerte. (Eiche ausführliches Programm des Reichsfunksenders Hamburg.)

8.15: Von Stuttgart: Zeitungs- und Nachrichten. 8.30: Von Stuttgart: Unterhaltungsprogramm des Reichsfunksenders Stuttgart. 9.15: Von Frankfurt: Evangelische Morgenfeier. 9.45: Von Frankfurt: Katholische Morgenfeier. 10.00: Von Stuttgart: Konzert.

12.00: Von Köln: Mittagskonzert des Reichsfunksenders, Leitung: Leo Engelst. Mitwirkende: Helmut Wittenbecker (Sopran), August Kreuter (Geige), I. I. Vater Rhein, Maria von Linde. 2. Vorspiel zur Oper „Donna Diana“ von Resnais. 3. Concerto, Mazurka von Wieniawski. 4. Liebesduett von Rietz. 5. Tanz auf der Zandee, aus der Bauernsuite von Hindemith. 6. Krönungsfeier aus der Suite „Die Festungen“ von Hindemith. 7. Zwanzigster von Hindemith. 8. An der Wiege, Lied von Kreisler. 9. Ein Bauerntänzerchen von Hindemith. 10. Jugendlicher Marsch von Hindemith. 11. Der Schmetterling von Hindemith. 12. Lauschendes Kind von Hindemith. 13. Heil der Zukunft, Marsch von Hindemith. 14. Deutschlands Geliebte, Marsch von Hindemith. 15. C. Zingens, wie bist du schön von Hindemith. 16. Mädchen-Serenade von Hindemith. 17. Schilfens von Hindemith. 18. In der Schwärze, aus der „Bauernsuite“ von Hindemith. 19. a) Wenn einer Liebe wartet. b) Ein Mädchen ist ein Traum aus der „Bauernsuite“ von Hindemith. 20. Vorspiel zur Operette „Frau Luna“ von Linde. 21. Das Herz am Rhein, Lied von Hindemith. 22. Melodien von Hindemith. 23. Rückkehr von Hindemith. 24. Im goldenen Löwen warst du zu St. Goar, Lied von Hindemith. 25. In Teure Zeit, Marsch von Hindemith. 26. Von Hindemith: Unterhaltung und Volkstanz.

14.00: Von Frankfurt: Unterhaltung und Volkstanz. 16.00: Von Stuttgart: Konzert. 18.00: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 20.00: Von Frankfurt: Abendkonzert. 22.00: Von Köln: Die Kapelle des Reichsfunksenders. 23.00: Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 24.00: Von Stuttgart: Tanz- und Volkstanz.

Montag, den 14. Januar 1935. 6.00: Morgenkonzert. Anschließend Frühkonzert. 6.45: Hans Jacob Reimann: Schwanenlied. 7.00: Nachrichten, Zeit, Wetter, Morgenkonzert. 7.15: Von Breslau: Morgenkonzert des Reichsfunksenders Breslau. Leitung: Carl Wappaus. 8.00: Unterhaltungsmeldungen. 8.30: Zeit, Wetter. 8.45: Die Verurteilung des Reichsfunksenders Köln. Radi Rhein (Radio), Josef Jordan (Radio-Croquet). 1. Jagdromane von Kreisler. 2. II. Ratsch von Kreisler. 3. Traum oder Schicksal, Walter von Hindemith. 4. Rallende Märsche von Kreisler. Radi Rhein — Josef Jordan. 5. Drei klassische Bauernsätze von Kreisler. 6. Erinnerung an Sorrent von Kreisler. 7. Lustige Zeit, Walter von Hindemith. 8. Die und die von Hindemith. 9. Die Niederländische Sinfonie-Orchester, Leitung: Otto Odel von Kreisler. 10.00: Unterhaltungsmeldungen I. 10.15: Von Deutschland: Schlußkonzert. Vom Werden des Reichstums. 10.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 10.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 10.50: Von Hindemith: Schwanenlied. 11.00: Die und die Zeit. Radi Hindemith: Was brachte der Sportsonntag? 11.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 11.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 11.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 12.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 12.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 12.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 12.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 13.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 13.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 13.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 13.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 14.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 14.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 14.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 14.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 15.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 15.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 15.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 15.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 16.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 16.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 16.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 16.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 17.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 17.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 17.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 17.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 18.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 18.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 18.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 18.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 19.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 19.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 19.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 19.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 20.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 20.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 20.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 20.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 21.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 21.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 21.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 21.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 22.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 22.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 22.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 22.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 23.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 23.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 23.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 23.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 24.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 24.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 24.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 24.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 25.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 25.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 25.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 25.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 26.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 26.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 26.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 26.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 27.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 27.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 27.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 27.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 28.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 28.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 28.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 28.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 29.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 29.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 29.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 29.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 30.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 30.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 30.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 30.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 31.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 31.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 31.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 31.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 32.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 32.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 32.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 32.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 33.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 33.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 33.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 33.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 34.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 34.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 34.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 34.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 35.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 35.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 35.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 35.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 36.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 36.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 36.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 36.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 37.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 37.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 37.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 37.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 38.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 38.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 38.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 38.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 39.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 39.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 39.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 39.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 40.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 40.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 40.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 40.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 41.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 41.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 41.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 41.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 42.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 42.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 42.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 42.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 43.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 43.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 43.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 43.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 44.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 44.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 44.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 44.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 45.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 45.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 45.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 45.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 46.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 46.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 46.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 46.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 47.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 47.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 47.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 47.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 48.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 48.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 48.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 48.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 49.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 49.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 49.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 49.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 50.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 50.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 50.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 50.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 51.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 51.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 51.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 51.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 52.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 52.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 52.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 52.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 53.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 53.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 53.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 53.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 54.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 54.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 54.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 54.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 55.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 55.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 55.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 55.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 56.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 56.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 56.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 56.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 57.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 57.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 57.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 57.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 58.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 58.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 58.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 58.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 59.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 59.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 59.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 59.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 60.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 60.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 60.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 60.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 61.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 61.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 61.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 61.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 62.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 62.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 62.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 62.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 63.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 63.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 63.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 63.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 64.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 64.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 64.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 64.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 65.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 65.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 65.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 65.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 66.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 66.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 66.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 66.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 67.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 67.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 67.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 67.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 68.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 68.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 68.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 68.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 69.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 69.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 69.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 69.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 70.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 70.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 70.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 70.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 71.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 71.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 71.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 71.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 72.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 72.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 72.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 72.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 73.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 73.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 73.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 73.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 74.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 74.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 74.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 74.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 75.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 75.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 75.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 75.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 76.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 76.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 76.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 76.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 77.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 77.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 77.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 77.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 78.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 78.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 78.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 78.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 79.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 79.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 79.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 79.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 80.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 80.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 80.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 80.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 81.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 81.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 81.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 81.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 82.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 82.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 82.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 82.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 83.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 83.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 83.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 83.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 84.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 84.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 84.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 84.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 85.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 85.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 85.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 85.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 86.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 86.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 86.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 86.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 87.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 87.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 87.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 87.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 88.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 88.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 88.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 88.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 89.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 89.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 89.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 89.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 90.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 90.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 90.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 90.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 91.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 91.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 91.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 91.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 92.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 92.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 92.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 92.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 93.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 93.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 93.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 93.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 94.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 94.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 94.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 94.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 95.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 95.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 95.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 95.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 96.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 96.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 96.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 96.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 97.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 97.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 97.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 97.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 98.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 98.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 98.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 98.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 99.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 99.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 99.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 99.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 100.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 100.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 100.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 100.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 101.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 101.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 101.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 101.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 102.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 102.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 102.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 102.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 103.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 103.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 103.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 103.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 104.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 104.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 104.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 104.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 105.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 105.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 105.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 105.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 106.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 106.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 106.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 106.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 107.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 107.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 107.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 107.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 108.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 108.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 108.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 108.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 109.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 109.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 109.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 109.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 110.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 110.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 110.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 110.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 111.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 111.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 111.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 111.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 112.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 112.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 112.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 112.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 113.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 113.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 113.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 113.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 114.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 114.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 114.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 114.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 115.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 115.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 115.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 115.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 116.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 116.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 116.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 116.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 117.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 117.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 117.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 117.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 118.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 118.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 118.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 118.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 119.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 119.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 119.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 119.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 120.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 120.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 120.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 120.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 121.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 121.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 121.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 121.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 122.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 122.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 122.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 122.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 123.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 123.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 123.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 123.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 124.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 124.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 124.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 124.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 125.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 125.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 125.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 125.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 126.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 126.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 126.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 126.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 127.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 127.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 127.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 127.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 128.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 128.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 128.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 128.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 129.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 129.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 129.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 129.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 130.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 130.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 130.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 130.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 131.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 131.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 131.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 131.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 132.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 132.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 132.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 132.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 133.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 133.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 133.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 133.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 134.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 134.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 134.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 134.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 135.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 135.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 135.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 135.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 136.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 136.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 136.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 136.45: Von Hindemith: Schwanenlied. 137.00: Von Hindemith: Schwanenlied. 137.15: Von Hindemith: Schwanenlied. 137.30: Von Hindemith: Schwanenlied. 137.45: Von Hindemith: Sch

Tradition

Schon unsere Großeltern brachten diesen Firmen großes Vertrauen entgegen, weil die reichen Erfahrungen und Warenkenntnisse der Inhaber für günstigen Einkauf und zuverlässige Qualität bürgten.



Fortschritt

Überliefertes Verantwortungsgefühl und größte Gewissenhaftigkeit ist auch heute noch erster Grundsatz dieser in neuzeitlichem Geiste geleiteten Firmen, die ehrwürdige Tradition mit Fortschritt verbinden.

Seit 50 Jahren
Georg Krayer o.H.

NEUSS, Further Str. 78
(Inhaber Carl Krayer und Dr. Th. Bongartz)

Papier-Großhandlung



Umfangreiches Lager in
Papieren, Kartons, Pappen und Hüllen
— jeder Art. —
Fernruf S.-N. 3244

Seit 132 Jahren

Rud. van Endert
Neuss-Markt

für Möbel, Teppiche,
Innen-Dekorationen.

Seit 25 Jahren

stehen wir im Dienste unserer Kunden

Gust. Wolff, Neuß

TAPETEN — LINOLEUM — TEPPICHE

Niederstraße 11

FARBEN — LACKE — MALERBEDARF

Further Str. 9

Gegründet 1. Juli 1909.

Seit 35 Jahren

Herm. Engelhardt

Neuß, Hermann-Göring-Str. 1, Ruf 5910

Damen- und Herren-Friseur

Parfümerien — Toiletteartikel

Spezialabteilung:

Offenbacher Lederwaren

Reiseartikel — Sportartikel
J.V., H.J., B.D.M., S.A.-Ausrüstung.

Seit 25 Jahren

Fahrrad-Großlager

H. Dammjakob

Neuß — Oberstraße 29

Seit 49 Jahren

Weidendraht, Draht-
geflechte, Stachel-
draht und
Zubehör

Heinrich Fallentein
Neuß
Hammerstr. 26
Ruf 2182
Spezialität:
Aufstellen von
Drahtzäunen

Seit 26 Jahren

Salon

Scheurenberg

für Damen und Herren

Geschulte Hände

pflegen Ihr Haar

Ruf 2649

Münsterplatz 416

Neuß

Seit 58 Jahren

kauft man gute Stoffe
bei

Adolph Hirtz

Grevenbroich Steinweg.

Seit 29 Jahren

das gute Fachgeschäft

Hermann Müller

Neuß Adolf-Hiller-Straße 23 Ruf 5745

Uhren — Schmuck — Bestecke

Seit 45 Jahren

Peter Marx

vorm. Peter Prinz Erben

Kohlen Koks Briquets

Baustoffe

Bergheimer Str. 12

Ruf 4233

Seit 87 Jahren

**Brillen-
Obermeyer**
Neuß, Niederstr. 29, Ruf 5546
Optik
Radio
Elektro

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten der N. G. Z.

Seit 94 Jahren

Wilh. Krings Söhne

Neuß Weingartstraße 27 Ruf 2471

Kohlen - Koks - Briquets von sammler.
Ruhrzechen

Spezialität:
Zechenbrechkoks — Anthrazit

Seit 33 Jahren

Blumenhalle Mich. Krings

Niederstraße 61 Neuß Telefon 2320

Blumen in alle Welt.

Blumenspenden-Vermittlung durch die Fleurop.

H. Linden

Friedrichstr. 3

Seit 53 Jahren
Haus- und
Küchengeräte
Waagen
und Gewichte
Herde — Öfen
Waschmaschinen

**Meldepflicht der
Handelsvertreter u. Handelsmänner**
Auf Grund der Verordnung der Wirtschaftsprüfung
Bermittlungsgewerbe vom 29. November 1934 sind die
Handelsvertreter und Handelsmänner, die eine Tätig-
keit im Sinne der §§ 84 und 93 HGB. ausüben, an-
meldepflichtig. Formulare sind bei den nachbezeich-
neten Meldestellen kostenlos zu erhalten, ebenso die
ausführlichen Meldevorschriften.
Die Anschriften der Meldestellen sind:
Düsseldorf: Fachgruppe Handelsvertreter u. Handels-
männer, Grunelstr. 27, Fernspr. 2255 und 11574.
Genau: Dietrich Wehl, Genau, Urdenbacherallee
33, Fernspr. 711015.
Olden: Rud. Wehl, Olden, Sülfenstr. 30, Fernspr. 213.
Gerath: B. Rüppel, Gerath, Gattenstr. 13, „ 691359.
Kaiserwerth: J. A. Kupis, Alte Landstr. 47, „ 891344.
Ratingen: Gerb. Dobrinski, Ratingen, Hindenburg-
straße 59, Fernsprecher 2442.
Reitling: Eiseb. Goldberg, Reitling, auf der Forst
13, Fernsprecher 638.
Neuß: Otto Albert, Neuß, Breite St. 76, Ruf 2440.
Mit der Durchführung des Meldevorgangs beauftr.:
Arthur Menneke.

**Das beliebte Bier
„Gatzweller“ das 5/20 Glas M.O.15**
Historisches Brauhaus
Gatzweller
Neuß am Markt.

**Staatl. Gymnasium
Städt. Oberrealschule
mit Reformrealgymnasium
in Neuss**

Anmeldungen nehmen jederz. entgegen:
für das Gymnasium: Breite Straße 48, Oberstudiendirektor
Dr. Klemmer (Fernruf 5500)
für die Oberrealschule: Schwannstr. 10, Oberstudiendirektor
Weber, (Fernruf 2346 und 3792)

Bei Anmeldungen für Sexta sind vorzulegen:
Geburtschein (od. Familienbuch) Impf-
schein und letztes Schulzeugnis.

Infolge Übernahme der inneren
Abteilung des städt. Kranken-
hauses verlege ich meine Sprech-
stunden ab Montag, dem 14. I., auf:
vormittags 10-11 Uhr
nachmittags 15-17 Uhr

Dr. H. Kranz,
Facharzt für Innere Krankheiten
Drususstraße 19, Fernruf 2850.

**Staatliche
Aubauschule
Rheydt.**

Gartenstraße 154 Telefon 42001.

Anmeldung

von Schülern und Schülerinnen
für das Schuljahr 1935 täglich
zwischen 11 und 12 und 18 und
19 Uhr.

Vorzulegen sind Geburtschein
oder Familienbuch, Impfschein,
das Zeugnis der Volksschule
und ein Gutachten des letzten
Lehrers.

Die Aubauschule führt in
6 Jahren zur Hochschulreife. Ihr
Reifezeugnis ist dem anderer
höherer Schulen gleichwertig.

Ausgenommen werden begabte
Schüler und Schülerinnen nach
mindestens 7jährigem Besuch der
Volksschule.

Unverbindliche Auskunft jede-
zeit.

Dr. Schiller,
Studiendirektor.

W. A. Smaler
Ankauf von allem
Gold
und Silber
zu höchsten Preisen
J. P. Bluden
Tel. 5800.

KABARETT

Heute Samstag
Einmaliges Gastspiel im

Kaffee-Restaurant Haus
Niedertor

Jimmy und Daisy
die komischen Komödianten
mit den seltsam. Instrumenten

Roif Roderich
der beliebte Plauderer
vom Südfunk

Gesellschafts-
TANZ

Versichert Euch
in der Krankenkasse des kaufm. Ver-
eins zu Magdeburg. Niedrigste Bei-
träge, höchste Leistung. Auskunft
erteilt: Josef Cremer, Halenstr. 68

Kohlenherde

nur führende Fabrikate.
Günstigste Zahlungsweise

Kurt Schade,

Neuß, Oberstraße 143

**Für Wolle und
Handarbeiten**
zu
Löwenstein

Grevenbroich, Dietr.-Eckart-Str. 26
Kostenl. Handarbeitsunterricht

Versicherungen

Feuer — Einbruchdiebstahl —
Sturmschäden — Wasserleitungsschäden —
Häben — Fahrzeug — Haftpflicht —
Unfall — Glas — Hagel —
Leben — Krankenversicherung —
für die „Solonia“

Adam Droichhausen
Generalvertreter,
Neuß, Hindenburgplatz 1, Tel. 3588.

Die Protokolle über die „Sanierung“ Dr. Jaegers.

Zimmer noch „Fall Leipzig“ im Mundfunkprozess.

Berlin. Im großen Mundfunkprozess wurden heute der umfangreiche Briefwechsel und die Auflichtprotokolle der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft über die Darlehensgewährung an den Angeklagten Dr. Jaeger vorgelesen. Dieser hatte bekanntlich trotz seines hohen Einkommens rund 46 000 Mark Steuer- und Privatschulden gemacht.

Als er wegen einer Reihe von Antorretlichkeiten aus dem Vorstand der Mita ausgeschied, in der Vortragsabteilung jedoch weiter beschäftigt werden sollte, um den künftigen Untendanten einzuweisen, fühlte man sich verpflichtet, ihn durch Gewährung eines Darlehens von 46 000 Mark zu sanieren. Aus einem in der heutigen Verhandlung vorgelesenen Schreiben des Direktors Dr. Kohl an den Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Otto ergibt sich nun, daß nach dieser erfolgreichen Sanierung das Finanzamt erneut bei Dr. Jaeger im Juli 1929 Steuer rückstände von insgesamt fast 22 000 Mark pfändete. Die Schulden waren dadurch entstanden, daß Dr. Jaeger in den Jahren 1925-27 große Teile seines Einkommens, namentlich Aufwandsentschädigungen der Steuer nicht deklarieren hatte. Dr. Kohl schreibt in dem Brief: „Ich sehe den Sanierungsversuch der Vermögensverhältnisse des Dr. Jaeger als gescheitert an und möchte bitten, über weitere Dispositionen zu entscheiden, es muß sonst mit einer weiteren Verschuldung Dr. Jaegers unter allen Umständen gerechnet werden.“

41 Jahre Zuchthaus für die kommunist. Bahfalscher.

Berlin. Nach mehrtägiger Verhandlung fällt heute der 2. Senat des Volksgerichtshofes das Urteil in dem Prozess gegen die ehemaligen Mitglieder der kommunistischen Bahfalscherzentrale in der Kaiserstraße, deren Aufgabe es bekanntlich gewesen war, kommunistische Funktionäre durch Anstellen von falschen Pässen und Papieren dem Zugriff der Strafverfolgungsbehörden zu entziehen.

Insgesamt 41 Jahre Zuchthaus wurden vom Senat verhängt. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung erhielten der 37 Jahre alte Richard Großkopf und der 32jährige Karl Wien je 9 Jahre Zuchthaus, der 37 Jahre alte Paul Eggert und der 49jährige Walter Benmann je 8 Jahre Zuchthaus und der 37 Jahre alte Bruno Schulz 7 Jahre Zuchthaus. Das Verfahren gegen die Angeklagten Schlang und Bauer wurde auf Grund des Amnestiegesetzes vom 7. August 1934 eingestellt.

Ein Dummer und ein Betrüger.

Den Staat um über 50 000 RM. betrogen.

Stadde. Wegen größerer Veruntreuung wurde beim Katasteramt Stadde ein 30 Jahre alter Angestellter festgenommen. Bis jetzt wurde festgestellt, daß er in mindestens 100 Fällen Veruntreuungen begangen hat. Dem Mann, der bereits zehn Jahre beim Katasteramt beschäftigt war, brachte man das größte Vertrauen entgegen. Seit Jahren hatte er die Hauszinssteuer zu bearbeiten. In Not wandte er sich an einen Steuerberater. Dieser gab Kosten ein Darlehen von ungefähr 70 RM. Einige Zeit später kam Steuerberater Geveit zu Rehen mit dem Ansuchen, Anträge auf Ermäßigung für zurückliegende Zeiträume zu gewähren, andererseits er, Geveit, das Katasteramt benachrichtigen werde, daß Rehen ihn habe bekehren wollen. Früherweise gab Rehen nach und versprach der Aufforderung des Steuerberaters. In der Folgezeit stellte man Geveit beim Katasteramt überhaupt keine Anträge mehr, sondern gab Rehen nur den Namen und die Summe an, die er als Ermäßigung für die Hauseigentümer gewährt haben wollte. In 39 Fällen wurde bis jetzt rückwirkend Ermäßigung der Hauszinssteuer in Beträgen von 100 bis 150 RM. festgestellt, die zu Unrecht gewährt waren. Weiter mußte der Angestellte auch unzulässige Befreiungen von der Hauszinssteuer ausgeben. Es handelt sich in den einzelnen Fällen um Beträge von 400 bis 1000 RM. Von diesen Beträgen steuerte der Steuerberater 50 Prozent in die eigene Tasche, während die andere Hälfte den in Frage kommenden Hauseigentümern zugewendet wurde. In einem Falle unterrichtete Geveit eine Summe von 3 200 RM., die er von einem Hauseigentümer zur Begleichung der Schulden erhalten hatte. Auf diese Weise hat der geschäftstüchtige „Steuerberater“ den Staat um über 50 000 RM. betrogen. Rehen und Geveit wurden in Haft genommen.

Neue Opfer der Leopardenmenschen.

Im Urwald verschollen.

London. Der tragische Ausgang einer Afrikaexpedition, die vor einigen Monaten vom Albert-Guard-See ausgebrochen war, um durch unerforschte Gebiete Innerafrikas zu ziehen, ereignet in London lebhaftes Aufsehen. Es handelt sich um die Mottow-Gruppe, deren Teilnehmer sich aus vierzehn Weibern und ungefähr vierzig Schwarzen rekrutierten. Die Expedition hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Erzählungen von Pygmäen über seltsame, den Weibern bisher unbekannte Tiere zu überprüfen. Vor allem wollten sie feststellen, ob die Erzählungen über den blauen Affen, einen Riesengorilla, der noch bedeutend größer und stärker sein soll, als sein bekannter Artgenosse, auf Wahrheit beruht. Die Expedition führte auch eine komplette Tonfilmapparat mit sich.

Nach dem Abgang der Expedition erhielten die englischen Amtsmänner Nachricht, die sie mit größter Unruhe im Bezug auf das Schicksal der Forscher erfüllten. Die gefährdeten Geheimnisse der Schwarzen, vor allem die Sekte der Leoparden, entfaltete wieder eine lebhaft unterirdische Tätigkeit. Die Hauptlinie der einzelnen Stämme wurden gegen die Weibern aufgestellt. In der Nacht des 2. Oktober kamen, wie festgestellt werden konnte, die Hauptlinge am sogenannten „Heiligen Tisch“ zusammen, den sie sonst in abergläubiger Furcht meiden, weil nach ihrer Meinung die Verstorbenen an diesem Ort weilen sollten. Dort wurde beschlossen, die Weibern zu vernichten, und sie der Gottheit „Schibini“ zu opfern.

Die Postkarte der Wuchstrommel, die den Befehl der Hauptlinge weithin veränderte, kam auch dem Amtmann des Nigari-Gebietes, Oberst Mac Donal, zu Ohren. Es war klar, daß die schwache Expedition sich in höchster Gefahr befand. Der Amtmann ergriff sofort die nötigen Hilfsmassnahmen. Er entsandte eine Abteilung Hausfahrs der a-fährdeten Expedition zu Hilfe. Die Befürchtungen erwiesen sich leider als sehr begründet. Unterwegs stieß die Hilfsexpedition auf die Trümmer einer katholischen Mission, die von den ausführenden

Zwei Nächte allein in der Eiswüste.

Touristentragedie auf dem Hochschwab. — „Die schwersten Stunden meines Lebens“.

Wien. Eine erschütternde Touristentragedie hat sich vor einigen Tagen im Hochschwabgebiet abgespielt. Der Buchhalter Franz Wada und sein Schwager Alois Leitinger hatten eine längere Skifahrt unternommen und wurden dabei von einem schweren Schneesturm überrascht, der sie zwang, in der Schneewüste zu übernachten. Wada wurde ein Opfer des weißen Todes. Leitinger dagegen konnte noch die Kraft aufbringen, nach tagelangem Umherirren zu einem Forsthaus zu gelangen. Ueber sein Erlebnis stellt er der Wiener Presse folgenden Bericht zur Verfügung:

„Unser Aufstieg begann gegen die Mittagsstunde von Traßbach aus. Wir hatten die Absicht, die Sonnenscheinalsee über den sogenannten Ruffenweg hinweg zu erreichen. Unpflöglich zog in den Nachmittagsstunden ein dichtes, unheilvolles Gewölk herauf. Gleich danach setzte ein mächtiger Sturm ein, der uns undurchdringliche Nebelschwaden entgegenwarf. Wir dachten aber immer noch nicht an Umkehr, da wir rechnen durften, die schneehende Gänge auf der Alp noch vor Ausbruch des Unwetters zu erreichen. Wir mußten uns aber zu einer Umherirren unserer festgelegten Route entschließen. Das aber wurde unser Unglück; denn wir gerieten aus der Richtung. Jetzt begann ein Kampf auf Leben und Tod. Schon war es finster geworden. In das wütende Geheul des Sturmes mengte sich das nervenpeinliche Wehnen der Bäume, die bis über die Mitte ihrer Stämme im Schnee standen. In eisiger Nacht waren wir ohne jede Orientierung in der Stein- und Eiswüste dem Wetter preisgegeben. Es blieb uns nichts anderes übrig, als zu übernachten, wo wir uns gerade befanden; denn jeder Schritt weiter hätte den sicheren Tod bedeutet. So waren wir uns unter einem kleinen Baum in den Schnee, der uns bis zu den Hüften reichte. Mit

schon halb erfrorenen Händen errichteten wir einen einfachen Schneebau und wollten eben unser Lager beziehen, als es durch einen Windstoß zerfiel wurde. Voller Verzweiflung sahen wir uns so mühsam geschaffenes Werk in Trümmer gehen. Wir suchten nun, uns ständig in Bewegung zu halten, da unsere Kleider vollständig durchnäßt waren und am Leib anzufrieren drohten. Es waren Stunden voll unsagbarer Qual, die kein Ende zu nehmen schienen. Müdigkeit und Schlaf peinigten uns, doch taten wir alles, um noch zu überleben, da wir ja sonst in wenigen Minuten erfroren wären. Ein Feuer anzuzünden gelang uns nicht, denn unsere Feuerzeuge waren durch die Nässe unbrauchbar geworden.

Wir konnten uns kaum miteinander verständigen, denn der furchtbare Sturm riß uns jedes Wort vom Mund. Als es endlich dämmerte, entschlossen wir uns, den Rückweg unter jeden Preis zu wagen. Wir hatten keine andere Wahl, als hier zu erfrieren oder unterwegs umzukommen. Gleich beim Aufbruch verlor ich meinen Schwager aus den Augen. Ich suchte ihn verzweifelt, aber sah und hörte nichts mehr von ihm. Meine Füße und Hände waren geschwollen und jeder Schritt kostete unendliche Überwindung. Mehr tot als lebendig schleppte ich mich allein weiter. So langsam, daß die Nacht mich noch einmal überraschte. In einer halbwegs geschützten Mulde lauerte ich mich aufzusammeln. Daß ich noch den nächsten Tag erleben durfte, kann ich nur als ein Wunder betrachten. In meinen Fieberträumen sah ich schon den Knochenmann vor mir grinsen. Wie ich das rettende Forsthaus glücklich erreichte, weiß ich nicht mehr!

Eine durch Leitinger alarmierte Bergungsmannschaft fand von Franz Wada nur einen Rucksack und ein Sk. ...

70 000 Mark Geldstrafe für „Pilsfischer“.

Duisburg. Die Zollbehörde hatte in Erfahrung gebracht, daß eine ihr bis dahin noch unbekannte Schmugglerbande regelmäßig mehrmals wöchentlich mit Fahrrädern zur holländischen Grenze fuhr und Tabak schmuggelte. Zollbeamte stellten daraufhin im „Matterbusch“, einem kleinen Wäldchen in der Nähe von Hamborn, einen angeblichen Pilsfischer, der sich jedoch äußerst verdächtig machte. Es bestätigte sich, daß er auf Schmugglerarbeit eifrig stand. Sein Verstoß, seine Geflossen, die sich weiter zurück im Walde befanden, zu warnen, mißlang und so kam es, daß die Beamten auch noch die anderen Schmuggler festnehmen konnten. 150 Pfund Kaffee, die die Bande im Walde versteckt hatten, konnten beschlagnahmt werden. Wegen Bandenschmuggels wurden die Angeklagten zu Geldstrafen bis zu 70 000 Mark und zu Freiheitsstrafen bis zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Auge ausgeschossen.

Mit einem Spielgewehr.

Morsbach b. Malsbühl, 11. Jan. Wie durch harmlos scheinende Kinderstreicherei schwere körperliche Schäden entstehen können, zeigt ein Vorfall, der sich hier ereignete. Ein schulpflichtiges Mädchen vergnügte sich mit dem Luftgewehr des Bruders. Es handelt sich um ein Spielgewehr mit eingeklinkten Eisenbüchsen zum Herausnehmen des Holzpfeiles. Das Mädchen spannte den Hahn, hielt sich die Mündung aufs Auge und drückte los. Die Eisenhänge, die von vielem Gebrauch schon lose geworden war, sprang bis über die Mündung hinaus und verletzte das Mädchen so, daß die Sehraft verloren ging.

Des Kindes Schutengel.

Aus dem rasenden R-Zug gestürzt und fast unversehrt.

Wittenburg. Der in Klagenfurt wohnhafte deutsche Fabrikant Willi Gerner war dieser Tage zum Besuch seiner Mutter mit seinem sechsjährigen Sohn ins Rheinland gereist. Er benutzte hierzu den R-Zug, der auf der Strecke zwischen dem Speilart und Wittenburg eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern erreicht. Kurz vor Wittenburg lief der Knabe in dem Seitengang des Eisenbahnwaggons auf und ab, während Gerner im Abteil saß. Türen und Fenster des Waggons waren verschlossen. Plötzlich vermißte der Fabrikant das Kind, das im ganzen Zuge nicht auffindbar war. In Wittenburg meldete der betorgte Mann dem Vorfall dem Bahnhofsvorsteher, doch war inzwischen bereits in der Station von einem Bahnwärterhaus die telefonische Meldung eingegangen, daß ein Knabe auf dem Gegengleis liegend aufgefunden worden sei und zwar knapp vor dem Passieren eines Gegenzuges. Der Kleine, der lediglich eine ungesährliche Kopfverletzung davongetragen hat, mußte in einer Kurve gegen die Tür gedrückt und diese geöffnet haben, wobei er hinausgeschleudert wurde. Bei einer Gegenüberung dürfte sich die Tür selbst wieder geschlossen haben.

Ein Neger geknütt.

Franklington (Louisiana). Eine erregte Menschenmenge drang in die Amtsräume des örtlichen Sheriffs ein, bemächtigte sich der Schlüssel zur Zelle eines Negers und tötete ihn durch zahllose Schüsse. Der Leichnam wurde aus der Stadt geschleppt. — Der Schwarze war wegen der Ermordung des Unter-Sheriffs zum Tode durch den Strang verurteilt worden; das oberste Gericht des Staates Louisiana hatte aber das Verdict auf Lebenszeit verworfen.

Riesiger Delbrand im Hafen.

Newport. Im Hafen von Newport (New Jersey) verursachte eine Explosion an Bord des Tankdampfers „Derrin“ der Continental-Oil-Company einen Brand, der auf den Pier und ein nahe gelegenes Lagerhaus der Sunoil Company übergriff. Mehrere tausend Kannen Schmieröl im Lagerhaus explodierten. Das Gelände brannte in wenigen Minuten nieder; die Flammen schlugen 60 bis 70 Meter hoch.

Urteil im Baudag-Prozess.

Im großen Baugenossenschafts-Betrugsprozess der Baudag wurde Freitag nachmittag das Urteil gefällt. Es erhielten an Gefängnisstrafen: Linden 2 Jahre, Königshoven 1 Jahr, Heine und Eiser je 7 Monate; an Geldstrafen: Linden 4000 Mark, Königshoven 2000 Mark, Heine und Eiser je 850 Mark. Königshoven wurde verhaftet, Linden war schon vorgefesselt in Haft genommen worden.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuh. a. Rh.

am 11. Januar 1935.

Angekommen: Seebdampfer „Karlruhe“ von Düsseldorf; Güterdampfer „Wendebach“ von Straßburg; Tankdampf „D. A. G. 1“ von Rotterdam; Motorship „Oecopile“ von Düsseldorf; Motorship „Badenia 34“ von Düsseldorf; Kahn „Gertrud Salama“ von Düsseldorf; Kahn „Alia 3“ von Frankfurt; Kahn „Albates“ von Emden; Kahn „Maria Helena“ von Köln.

Abgegangen: Seebdampfer „Karlruhe“ nach Köln; Tankdampf „D. A. G. 1“ nach Duisburg; Motorship „Oecopile“ nach Köln; Motorship „Badenia 34“ nach Köln; Kahn „Gertrud Salama“ nach Ruhrort; Kahn „Alia 3“ nach Duisburg; Kahn „Albates“ nach Duisburg; Kahn „Maria Helena“ nach Duisburg; Kahn „Fortuna“ nach Rotterdam; Kahn „Hilfmeer“ nach Ruhrort; Kahn „Maria Helena“ nach Düsseldorf.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptkassier R. H. G. (Neuh.); in Vertretung: Walter Eiling (Neuh.). — Für Anzeigen: Heinrich Siver (Neuh.). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A. G., Neuh. — D. A. XII, 34. 1935.

Unaufgefordert eingehende Geschäftsbriefe werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse
entschied heute 10¼ Uhr nach langem Leiden,
jedoch plötzlich und unerwartet, infolge eines
Hirnschlages, meine liebe Frau, unsere gute
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
die wohlachtbare

Frau Adam Arnolds

Maria geb. Bien,
nach einem arbeitsreichen, wahrhaft christ-
lichen Leben, im Alter von nahezu 55 Jahren
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuß, Kaarst, Kleinenbroich, den 10. Jan. 1935.
Jülicher Landstr. 85.

Die Exequien werden am Montag, dem 14. Jan.,
morgens 8.30 Uhr in der St. Dreikönigskirche
gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, vor-
mittags 10.30 Uhr vom Trauerhause Jülicher Land-
straße 85 aus statt.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute
nach 1 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute,
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josef Clören

Christine geb. Schiefer
nach langem, schweren Leiden, im Alter von
nahezu 71 Jahren, wohlversorgt mit den heil-
igen Sterbesakramenten.
Um ein stilles Gebet für die liebe Verstor-
bene bitten:
Familie Josef Clören.
Grefrath, Holzheim, Neuß, Buderich,
St. Tönis, den 11. Januar 1935.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
14. Januar, vormittags 9¼ Uhr vom Trauerhause
Rheydt Straße anschließend die feierlichen
Exequien in der Pfarrkirche daselbst, wozu freund-
lichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe Mutter
Frau Paula Löffelsend
geb. Mettenleiter
findet am Montag, dem 14. Januar
morgens 9 Uhr in der Münster-
kirche statt, wozu freundlichst ein-
laden:
Geschwister Löffelsend.

Das Sechswochenamt

für meinen lieben Gatten, unseren guten
Vater
Herrn Michael Ponzelar
findet Dienstag, den 15. Jan., morgens
8¼ Uhr in der St. Marienkirche statt,
wozu freundlichst einladet: Die Familie.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme und
die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden
meines guten Gatten, unseres lieben Vaters
sagen wir der Firma Groove u. Welter, dem
Kriegerverein und der Leitung der Deutschen
Arbeitsfront, sowie der Nachbarschaft und
allen Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Frau Wwe. Franz Badurezyk und Kinder.
Neuß, Viersener Straße 82.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und
die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner
lieben Gattin, unserer guten Mutter sagen wir allen
Verwandten, Bekannten, der Nachbarschaft, sowie
der Freiwilligen Feuerwehr, der Neußer Artillerie
und dem Sturm 4/257 unseren herzlichsten Dank.
Familie Lorenz Kercher
Neuß, im Januar 1935.
Oberstraße 111.

Sie freut sich,
denn-
sie hat's probiert
Herdfeiger
reinigt und poliert!

Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hoch erfreut an
Wilh. Hermanns und Frau
Gerta geb. Treppo
Neuß, Kuxhof, den 11. Januar 1935.
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Das Jahrgedächtnis

für
Frau Kath. Hermanns
findet Montag, den 14. Januar,
morgens 8¼ Uhr, in der St.
Marienkirche statt, wozu freund-
lichst einladet: Die Familie.

Lokomotiv - Lössche - Koks
Perl-Koks 10/20 m/m
für Oefen, Herde u. Zentralheizg
Mk. 1.- pro Ztr.
frei Keller bei 25 Ztr. und mehr
unter 25 Ztr. Mk. 1.14 pro Ztr.
Koks- & Baustoffe G. m. b. H.
Düsseldorf - Telefon 14501
Alleinverkauf für Neuß:
Fritz Sauer, Rosmerstr. 15, T. 4681
Gerh. Viehmann, Zuhlfstr. 1, T. 8288

Wilh. Kauhausen
Elektrische Anlagen
Reparaturen
Radio
Ruf 3213. Wendersstr. 2.



Ada-Ada Schuhe

In großer Auswahl
Heinr. Gilges Nachf.
Neuß Neustraße 15

Ramrath!

Der Kriegerverein Ramrath-Villau
feiert am 13. Januar sein
Winterfest
im Saale des Kameraden Menner.
Don 4 Uhr ab
Tanzvergügen,
ab 8 Uhr:
Deutscher Kriegerball
mit großer Beteiligung, wozu der oben
genannte Verein herzlich einladet.

Theaterabend

zu Münchradt!
Der Theaterverein „Trochlin“ ver-
anstaltet am Sonntag, dem 13. 1. 35
einen
Theaterabend
im Saale von Vanger.
Es gelangt zur Aufführung:
1. „Das Kreuz im Moor“,
Schauspiel von Friedr. Schate
in 6 Aufzügen.
2. „Die Pantoffel-
Geschichte“,
Lustspiel in 1 Akt,
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Theaterabend

im Saale von Vanger.
Es gelangt zur Aufführung:
1. „Das Kreuz im Moor“,
Schauspiel von Friedr. Schate
in 6 Aufzügen.
2. „Die Pantoffel-
Geschichte“,
Lustspiel in 1 Akt,
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Alle freien Lehrstellen

zu Ostern 1935
sind unmittelbar sofort dem
Städtischen Waisenhaus in
Köln zu melden. Es kommen
dort über hundert Knaben von
guter Führung zur Schul-
einstellung und sollen unter Mit-
wirkung der zuständigen Ar-
beitsämter bei anerkannten
Handwerkseignern unterge-
bracht werden. Die Meldung
der Mütter sowie Anfragen
sind zu richten an das:
Städtische Waisenhaus
Köln-Golz, Südgürtel 47

Abbruch

der ehem. Kalksandsteinfabrik
Zaun, Neuß, Glehnweg 110
sind zu verkaufen:
Steine, Dachziegel, Bau-
holz (Balken, Sparren),
Schalbrücken, Feldbahngleise
(für Gartenpfade geeignet),
Rundisen, Rohre, U-Eisen
und Brandholz.
Näheres auf der Baustelle.

Stallbinger zu verkaufen.
Sonnabend 10.

Stückschneidung,
neu und geb.,
hygienisch. Zu-
gehörung gestattet.
Düffeldorf,
Zollstr. 85, Nähe
Bilderhof.

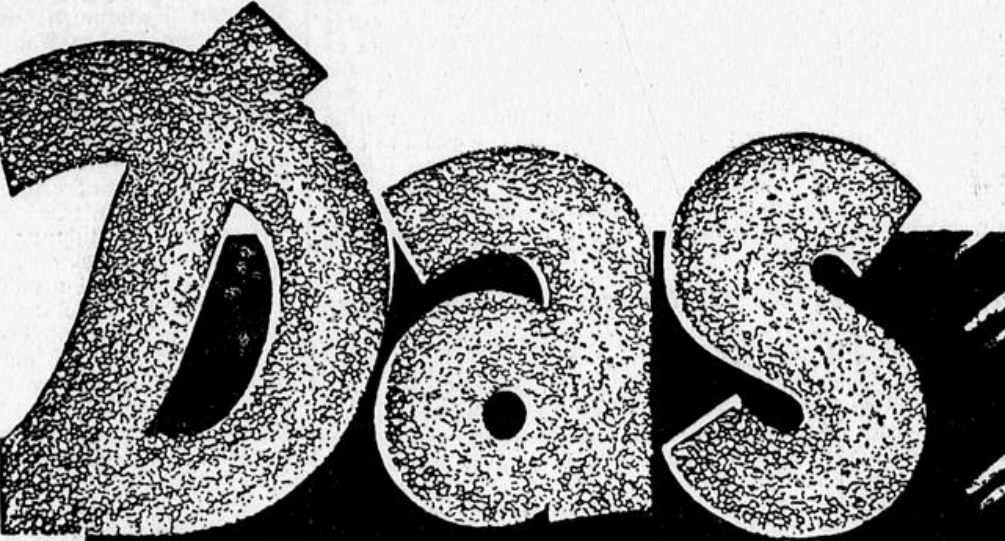
Gebrauchte
Waju malmine
u. Bringer
billig zu verk.
Tröfzer,
Dormagen, Ruf 25.

Gebrauchtes
Schlitzmesser
u. Schlitz-
brett billig abzugeben
Tröfzer,
Dormagen, Ruf 25.

A. Hinrichs & Co.

Neuß, Ruf 5195 Michaelstr. 36/38
Glashandlung Glasschleiferei
Fensterglas - Gartenglas
Spiegelglas (Schauen 107)
Kunst- u. Organglas sowie
Ziergläser zu billigsten Preisen.

Beachten Sie bitte auch unseren
Anzeigenteil
in dieser Ausgabe.
Vielleicht finden Sie dort das Gesuchte.



Schlafanz.-Flanell 54
kräftige Ware in schönen
Streifen . . . Meter 68 5/8

Schlafdecken 195
in großer Auswahl 3.90

Bettuch-Biber 125
kräftige Cöperware,
150 cm breit . . . Meter 1.45

H.-Flanell-Hemden 245
gute Qualitäten,
volle Größen . . . 2.65

Strümpfe

Kinderstrümpfe 78
Wolle platt, d. starke Stra-
pazier-Strümpf, Gr. 1 Paar
Siegerung + 12 5/8

Damen-Strümpfe 195
Wolle platt, eine molligwarme
Qualität, schöne Farben, Paar

H.-Strick-Socken 75
reine Wolle, 2x2 gestrickt,
strapazierfähig und warm,
Paar 95 5/8

H.-Strick-Handschuhe 150
der gute Schutz gegen Kälte,
Paar 1.95

Schlafanz.-Flanell 78
besonders schöne Aus-
musterung . . . Meter 89 5/8

Schlafdecken 490
schwere Qualitäten, schöne
Pastellfarben, 150/220 . 5.75

Köper-Biber 48
vollgebleichte, kräft. Ware
für Leibwäsche Met. 68 5/8

D.-Futter-Unterröcke 195
mit kunstseidener Decke,
schöne Farben . . . 2.95

Trikotagen

Damen-Hemden 75
gute Qualität, 2x2 ge-
strickt ¼ Arm . . . 1.10

D.-Futter-Schlüpfer 125
mit kunstseid. Decke, schöne
Pastellfarb. Gr. 42 Steig. + 15 5/8

H.-Futter-Unterhosen 125
warme, mollige Qualitäten,
1.65

Herren-Normal-Hosen 150
Herren-Normal-Jacken
gute wollgemischte Qualität,
je Stück Größe 5

Damen- und Herren-Wollschals

in vielseitiger Ausführung, schöne warme Qualität
1.95 1.45 95 5/8

Damen-Pullover 295
moderne Garnituren, hübsche
neue Farben . . . 4.90, 3.90

Sealskin- 325
Fenstermantelstoff
130 cm breit Meter

Damen-Pullover 590
hübsche Neuheiten, durch-
gehend geknüpft 3.90, 6.90

Steppdecken 1175
aus kräft. doppels. Satin, moll.
warm 150/200 14.75, 130/190

Reformbetten

leisten jetzt gute Dienste!
Unterbett 975
aus doppelstetigem Trikot, 90/190
100/200 11.50

ALSBERG

NEUSS